

# Hallische Zeitung

im G. Schwesckle'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesckle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.  
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 104.

Halle, Sonntag den 5. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

## Telegraphische Depesche.

Von der polnischen Grenze, Freitag d. 3. Mai.  
Der Municipalrath hat sein Mandat zu Händen des General Gecewicz niedergelegt. Es heißt, der Kriegsgouverneur Panutin und der General Zabolski seien entlassen. Als Nachfolger des ersteren wird General Lambert bezeichnet.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Tribunals-Rath Hoepner zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die General-Diskussion über die Grundsteuer fortgesetzt. Das Haus ist noch zahlreicher vertreten als gestern. Als neu eingetretene Mitglieder werden Fürst Bichnowski und Herr v. Puttkammer vermeldet. Zunächst sprachen: Hr. Camphausen (Berlin) für die Vorlagen in einer ausführlichen Historie der Grundsteuerfrage, Frhr. v. Saffron für Ablehnung, Prof. Dr. Bellkampff empfiehlt die Vortheile der gebotenen Entschädigung, Dr. Stahl spricht gegen die Vorlagen. Nach Dr. Stahl nimmt der Finanzminister Frhr. v. Patow das Wort und antwortet auf den gemachten Vorwurf, daß das Ministerium in Preußen die parlamentarische Debatte einführen wolle. — Es folgt eine scharfe Debatte in Form thatsächlicher Berichtigungen. — Ein Antrag auf Schluß der Generaldiskussion wird abgelehnt. Als Redner sind noch angemeldet: für die Vorlagen Graf Rittberg, Oberbürgermeister Haselbach, Dr. Brüggemann, Oberbürgermeister Elwanger; gegen dieselben Graf Wolf.

Bei Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident Simson mit, daß die Geschäftsordnungs-Commission behufs Berathung der von ihm eingebrachten Vorschläge zur Abänderung der Geschäftsordnung um folgende sieben Mitglieder vergrößert sei: Bürger, Besefer, Tamnau, v. Berg, v. Rosenberg, Lipinsky, Osterlich und Häbler. — Das Haus debattirte alsdann über §. 5 der Städteordnungs-Novelle (das städtische Wahlrecht). Die Diskussion füllte fast die ganze Sitzung aus. §. 5 der Commissions-Vorschläge wird verworfen; dadurch sind sämtliche Vorschläge der Commission, die sich auf das Wahlrecht beziehen, gefallen.

Die Militaircommission des Hauses der Abgeordneten hat ihre Berathungen beendet. Die sämtlichen Kosten, welche für die Reorganisation der Armee bewilligt sind, sind, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, von der Commission in das Extraordinarium des Etats, nach den einzelnen Titeln geordnet, aufgenommen. Die Weitererhebung des Zuschlags von 25 pct. zur Klassen-, Einkommen-, Mahl- und Schlachtsteuer bis zum 1. Juli 1862 ist genehmigt.

Vorgestern wurde von dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin die Deputation der rheinischen Ritterschaft empfangen, welche den Ehrenschild überbrachte, den dieselbe bei Gelegenheit der Reise des neuvermählten Paares durch die Rheinprovinz darzubringen beschloffen hatte. Der Freiherr von Waldbott-Bassenheim-Bornheim begleitete die Ueberreichung mit einer Ansprache, auf die der Kronprinz eine Erwiderung folgen ließ. Der Ehrenschild ist in der rühmlichst bekannten Anstalt von Ey und Wagner gearbeitet und der Goldschmied A. Wagner, Mitglied der Firma, erklärte das sinnige Kunstwerk, das als eine Vereinigung sämtlicher Fächer der Goldschmiedekunst in ihrer höchsten Vollendung bezeichnet wird.

Wie den „H. N.“ von hier „aus guter Quelle“ berichtet wird, sei der mehrerwähnte Artikel der „Preussischen Zeitung“ über die Differenz zwischen Staat und Polizei von einem bekannten Beamten des königl. Polizeipräsidiums verfaßt.

Die Nachrichten aus Wiesbaden über das Befinden des Grafen Arnim-Boitzenburg lauten sehr ungünstig. Es soll das rheumatische Leiden desselben sich auf das Herz geworfen haben.

Der gestern erwähnte Antrag, welchen Preußen in der Bundesversammlung vom 2. Mai gestellt hat, lautet:

„Für den Fall, daß beide deutsche Großmächte oder eine derselben mit ihren Gesamtarmeen im Vereine mit den übrigen Streitkräften des Deutschen Bundes zum Kriege schreiten, treten die Artikel 12 bis 16 der allgemeinen Urverfassung und die darauf bezüglichen Paragraphe der nämlichen Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung außer Kraft. Eine Beschlagnahme über die Art, wie die kriegsherrlichen Rechte des Deutschen Bundes für diesen Fall ausgeübt werden sollen, namentlich über die Vorleistung und Eintheilung der vereinigten Streitkräfte, wird den allerhöchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen vertrauensvoll anheimgestellt, welche für ihre Beratungen, soweit sie das Bundesheer angehen, die Zustimmung des Bundes einholen werden.“

Elberfeld, d. 1. Mai. Am gestrigen Tage waren die Deputirten der Elberfelder Kreis-Synode zu ihrer Jahresversammlung unter dem Vorhänge des Superintendenten Laube versammelt. Zum Schluß trug der Vorhänge, nachdem er zuvor seine persönliche Stellung zu der in dem städtischen Waisenhaus zu Elberfeld statt gehabten religiösen Bewegung ausgesprochen, vier Anträge des reformirten und fünf Anträge des lutherischen Presbyteriums zu Elberfeld vor. In der größten Spannung folgte die Synode drei Stunden lang den bei der tief eingehenden Debatte hervortretenden, sehr ernsten und erregenden Reden und sprach in großer Majorität ihren Schmerz darüber aus, daß die außerordentliche religiöse Erscheinung im Waisenhaus, die in ihrem Kern als eine Erweckung zu betrachten sei, von der städtischen Obrigkeit so behandelt worden, daß der religiöse Charakter jener Erscheinungen verkannt (!) und die tiefsten religiösen Interessen der evangelischen Gemeinden verletzt (!) worden. Weiter beschloß die Synode, ohne in die ferneren Anträge einzugehen, daß das Moderamen die geeigneten Schritte thun solle, um zu erwirken, daß die berechtigten kirchlichen Organe gehört und die Interessen der evangelischen Gemeinden zu ihrem Rechte gebracht werden. (Eld. 3.)

Elbing, d. 30. April. Vor einiger Zeit wurde hier Hr. Jacob van Kiesen bei einem Brande unglücklicher Weise von einem Offizier verhaftet und dabei noch weniger glimpflich behandelt, als es in solchen Fällen nothwendig ist. Die städtische Vertretung nahm sich des Beschädigten an und wurde dafür eben so wie die Presse von den in den „Milit. Bl.“ und der „Milit. Revue“ wüthenden Literaten in der bekannten Weise angelassen. Die Militärbehörde in Danzig hat die Meinung dieser Vorkämpfer der Armee aber nicht ratificirt, sondern, wie der „N. C. A.“ meldet, das Betragen des Lieutenants Hofmeister in einem Bescheide an den Magistrat aufs entschiedenste getadelt; es wird mitgetheilt, daß sogleich, nachdem der Vorfall durch die Zeitungen zur Kenntniß der Behörden gekommen, die strengste Untersuchung eingeleitet und disciplinärlich auch gegen ihn vorgegangen ist. Von einer weiteren Bestrafung sei nur Abstand genommen, weil Hr. Kiesen ausdrücklich darauf verzichtet hat. Schließlich wird der Magistrat ersucht, nach Kräften dahin zu wirken, daß diese ganze Angelegenheit als beseitigt betrachtet und das ohnedies schon gelockerte gute Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Militär aufs neue befestigt werde. Der Wortlaut des ganzen vier Seiten langen Briefes wird in der nächsten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten zur allgemeinen Kenntniß kommen.

Karlsruhe, d. 3. Mai. (Tel. Dep.) Freiherr von Roggenbach ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Herr von Stabel bleibt Justizminister und wird zugleich Präsident des Staatsministeriums.

Wien, d. 1. Mai. Die kaiserliche Thronrede ist das Ereigniß des Tages. Dem Bericht ist der übliche Zusatz angefügt, daß der hohe Redner häufig durch laute Beifallsbezeugungen unterbrochen wurde. Aber es verdient speziell konstatiert zu werden, daß der Zuruf bei jenem





Paffus, der von der Einheit und dem Zusammenhalten des Reiches sprach, wirklich mit Enthusiasmus begrüßt wurde. Herrenhaus, Deputirtenkammer und Publikum vereinigten sich in dieser Manifestation. Es war gewissermaßen die Antwort, welche die deutsch-slavischen Länder dem Monarchen gaben. Es war ein Klang tief aus österreichischer Brust, er wird in Pests ohne Zweifel wiederhallen. Man gab sich der Vermuthung hin, Graf Szecsen und Baron Bay würden bei der Feierlichkeit nicht erscheinen. Ihr Kommen allein hätte die Bedeutung einer interessanten politischen Thatfache. Im Salon des Ministers Schmerling, der gestern Abends eine von 500 Personen besuchte Soirée gab, wurde bereits als gewiß angenommen, daß die ungarischen Minister nicht säumen würden sich im Ceremonienfaale einzufinden, um die Meinung des Kaisers über die Differenz mit Ungarn aus dessen eigenem Munde zu vernehmen. Auch der betreffende ungarische Paffus war in seinen Hauptzügen bereits bekannt. Einer der anwesenden ungarischen Herren meinte, er werde ungeachtet seiner leidenschaftlichen Fassung in Ungarn aufreizend wirken. Nun ist er doch gesprochen worden und möge er vielleicht noch diese oder jene Milde rung erfahren haben, im Ganzen kann man sagen, hat die Einheitspartei einen namhaften Erfolg davon getragen und das Cabinet Schmerling steht wieder gefestigt da. Wie die Stürme auch beschaffen seien, die man nunmehr in Pests und vielleicht selbst in der ungarischen Hofkanzlei loslassen wird, über das in der Thronrede selbst gezogene Maß wird der kaiserliche Wille nicht mehr hinauszuweichen. Mit den wechselseitigen Negotationen ist es zu Ende, der Kaiser hat den Reichsrath als Vertretung des Gesamtreiches insallirt und die Ungarn mögen sich davon ausschließen oder dem Wiener Parlamente beigesellen, unter allen Umständen stehen sie unter der Einwirkung des heute kundgegebenen Gedankens. Der Kaiser las die Rede mit festem Ausdruck und wußte seinem Vortrage den Accent jener Gemüthlichkeit zu verleihen, die unzertrennlich ist von allem österreichischen Wesen. Es war merkwürdig in diesen Räumen des strengsten Hofceremoniels und der mit unverbrüchlicher Gewissenhaftigkeit beobachteten Etikette, die Worte Freiheit und Verfassung aus dem Munde des vor Kurzem noch unbeschränkten Gebieters über 36 Millionen Menschen zu vernehmen. Die kurze halbe Stunde, welche die Feierlichkeit in Anspruch nahm, bezeichnete einen Wendepunkt in den Geschiden Österreichs. Mit Ausnahme des Erzherzogs Johann, welcher im Jahre 1848 den Wiener Reichstag eröffnete, hielt noch kein Mitglied der Habsburgischen Familie eine konstitutionelle Thronrede. Das Publikum, welches sich im Ceremonien-Saale eingefunden hatte, gehörte allen gebildeten Klassen an. Der Gesamteindruck war ein befriedigender. Allgemein wurde anerkannt, daß die Rede gut gemacht war, frei von jeder Ueberhebung, klar, bestimmt in der Form und wohlwollend in der Intention. Vor und in den Räumen der Burg wogte eine unermeßliche Menschenmenge und elektrisch pflanzte sich die Theilnahme, welche die kaiserliche Rede drinnen gewedt hatte, auch auf die außerhalb harrenden Massen fort.

### Italienische Angelegenheiten.

Der „Independance Belge“ wird aus Turin geschrieben, daß Cavour von den Deputirten aus Süd-Italien bekrümmt werde, der leidigen Ungewißheit, auf welche der König Franz von Rom aus fortwährend binarbeite, dadurch ein Ende zu machen, daß bei der nächsten Schilberhebung oder entdeckten Verschwörung ein energischer Mann mit unbeschränkten Vollmachten nach Neapel geschickt werde, der im Nothfalle überall, wo sich die Reaction zeige, das Standrecht proclamiren lasse und mit unerbittlicher Strenge verfare. Dem Vernehmen nach würde Hr. v. San-Martino mit solchen Vollmachten nach Neapel geschickt werden, wenn die Regierung zum Aeußersten getrieben werden sollte.

Der neapeler Correspondent der „Auzg. Mz. Ztg.“ behauptet, daß von den 3000 Offizieren der ehemaligen neapolitanischen Armee kaum 300, und von diesen wiederum nur wenige nun wirklich activen Dienste in der italienischen Armee angenommen wurden; die übrigen, welche die Aufnahme nicht verlangten, oder denen sie verweigert wurde, weil ihre politischen Gesinnungen nicht genug verbürgt seien, zum großen Theil in der Absicht, einen Umschwung abzuwarten, in Neapel geblieben und dort ins tiefste Elend gerathen, und Männer in der bourbonischen Offiziers-Uniform heilsen Almosen in den Straßen Neapels. Derselbe Correspondent berichtet: „Wie unmöglich es dem Statthalter sein muß, alle die ihm ausgesprochenen Bitten zu befriedigen, ersieht man aus der Thatfache, daß im Laufe einiger Monate eine halbe Million, an einem Oftertage allein über 30,000 Bittschreibern eingereicht wurden.“ In solcher Unmündigkeit wurde unter dem bourbonischen Patriarchalismus das Volk gehalten! Da der große Haufe Alles nur von der Regierung zu erwarten gewohnt war, so ist er allerdings jetzt, wo von seiner Selbstbestimmung und Selbstthätigkeit viel abhängt, in Verlegenheit. Um so höher aber ist es auf der andern Seite anzuschlagen, daß die Nationalgarde, welche den gebildeteren und bestehenden Mittelstand repräsentirt, so unbeeinträchtigt die neue Regierung hält und sich nicht von Mißmuth über den schweren Dienst beschleichen läßt.

Der „Corriere Mercantile“ schreibt: „Beniger um sich zu rechtfertigen, als um Garibaldi in die laufende Politik der italienischen Regierung einzuräumen, hat Graf Cavour diesem verschiedene höchst wichtige Documente vorgelegt. Nachdem er sie durchgesehen, erklärte der General unumwunden, daß er nimmer vollkommen die wirkliche Lage der Regierung begreife. Miewohl die Ausöhnung unter den Auspicien des Königs stattfand, war dieser doch bei der Unterredung nicht zugegen, um den beiden großen Männern jede Freiheit der Discussion und der Entschlieung zu lassen.“

Nach dem „Regno d'Italia“ erwiderte Garibaldi folgende Worte auf die Adresse, welche ihm die Studenten von Padua überreicht hatten:

Danke Euren Kameraden für die Liebe, welche sie mir bezeugen, sowohl in meinem wie in des gesammten Vaterlandes Namen. Nicht zum ersten Male spreche ich meine Gefühle gegen Euch aus. Wir haben uns in besseren Zeiten gesehen, 1859 zu Luno und kürzlich auf den Schlachtfeldern des Südens. Ich werde mich zur gegebenen Stunde Eurer Anberdieungen und Zusagen erinnern. Bleiben wir immer und selber getreu, so werden wir am Tage des Kampfes uns alle einig zusammen finden. Lebt Euch im Schließen, meine jungen Freunde, aber vernachlässigt das Bayonnet nicht, es hat seine Vortheile. Nicht an und ist es, den Tag des Kampfes festzusetzen; er komme herbei, und er wird uns bereit finden. Zu einer andern Zeit würde ich Eurer Einladung nachgekommen sein und Eure Stadt besucht haben, aber heute ist dies mir aus Gründen, die ich nicht näher angeben kann, unmöglich. Ich weiß, daß ich in Eurer Mitte mich heimlich fühlen würde, allein ich kann wirklich Euren Wünsche nicht Genüge leisten.

Aus Mailand, d. 27. April, wird der „Trierster Ztg.“ geschrieben, daß daselbst ein Comitato clericali nazionale gebildet worden sei; das Haupt-Comité befindet sich in Castellfranco di Bologna, und ein Abbate Doardo Sciochi sei der Präsident desselben. Das politische Glaubensbekenntniß dieses Vereins besche darin, „daß wohl die geistliche Macht des Papstthums um jeden Preis fortzubehalten, die weltliche jedoch aufzuheben habe; die Geistlichkeit müsse sich an die Spitze der nationalen Bewegung stellen und das Volk in diesem Sinne belehren.“

Aus Paris vom 2. Mai wird gemeldet, daß die italienische Anleihe zum Course von 70 pCt. von Rothschild und andern Firmen übernommen worden ist.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige Anfrage Ewards, daß englische Schiffe zum Schutze der englischen Interessen nach Amerika gefandt worden seien. Russell sagte ferner, es hätten auf den ionischen Inseln keine Ruhestörungen stattgehabt. Horßhats schlug im Namen der Opposition zu dem Budget ein Amendement vor, welches anstatt Abschaffung der Papiersteuer die Reducirung der Thee-steuer um einen Schilling verlangt. Das Amendement wurde mit 299 gegen 281 Stimmen verworfen. Für die Regierung war sonach eine Majorität von 18 Stimmen.

### Rußland und Polen.

Breslau, d. 3. Mai. (Tel. Dep.) Die „Breslauer Zeitung“ meldet in ihrem heutigen Mittagsblatte aus Warschau, daß man daselbst behauptet, der Großfürst Michael werde bereits am Geburtstage des Kaisers eintreffen und den Oberbefehl über die bewaffnete Macht übernehmen, während der Graf Wielopolski mit der Civil-Statthaltertschaft betraut werden würde. — Nach der „Schlesischen Zeitung“ ist Kiew von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht worden. 615 Gebäude stehen unter Wasser.

Helsingfors, d. 17. April. Die heutige Nummer der offiziellen „Finlands Allmänna Tidning“ enthält ein Manifest, welches Kaiser Alexander II. am 10. April erlassen hat und in welchem er Finlands konstitutionelle Rechte vollständig anerkennt und bis in die Zeitverhältnisse die Zusammenberufung der Stände gestatten, das Prüfungsrecht derselben einem Ausschusse überläßt, dessen Mitglieder durch freie Wahl innerhalb der vier Stände aufgestellt werden. Die erwählten Ständerepräsentanten sollen in Helsingfors am 20. Januar neuen Stils im Jahre 1862 zusammentreten.

### Lotterie.

Bei der am 3. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 123. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 634. 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 75,923 und 93,091. 5 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 32,005, 48,092, 62,798, 75,380 und 93,623. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 359, 26,484 und 85,998.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 311, 2017, 4165, 8027, 9178, 21,131, 22,531, 25,519, 32,447, 33,232, 33,688, 38,523, 40,737, 42,016, 43,516, 44,170, 51,123, 51,266, 55,902, 56,809, 57,159, 61,051, 64,281, 65,889, 66,615, 88,397, 86,669, 88,498, 88,559, 89,259, 89,585, 92,401 und 94,740.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 491, 3317, 4713, 5156, 5487, 5996, 9160, 13,721, 14,745, 17,122, 17,473, 19,507, 25,363, 26,876, 30,795, 31,546, 31,679, 38,940, 41,376, 41,627, 42,348, 42,431, 46,360, 51,008, 51,251, 52,000, 52,327, 55,669, 55,734, 57,430, 60,218, 60,601, 61,624, 63,529, 63,551, 67,190, 67,461, 68,147, 72,330, 75,546, 76,953, 84,410, 85,950, 86,271, 87,679, 87,950, 90,148, 99,994 und 91,414.

80 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 171, 1539, 4940, 5670, 7595, 7665, 7971, 8181, 11,503, 11,761, 12,434, 12,692, 13,896, 15,099, 16,396, 17,695, 18,478, 18,906, 20,486, 21,153, 22,687, 23,291, 24,328, 27,830, 30,018, 32,800, 33,873, 34,604, 34,619, 38,309, 39,015, 40,782, 41,787, 41,970, 42,754, 48,646, 48,820, 50,430, 54,571, 54,885, 54,987, 55,656, 55,809, 58,047, 58,531, 59,243, 59,356, 60,750, 61,528, 62,819, 66,322, 66,641, 67,636, 68,769, 69,153, 71,674, 72,795, 73,456, 74,326, 74,526, 75,276, 77,074, 77,377, 77,464, 79,193, 79,284, 82,366, 83,515, 83,841, 84,440, 84,508, 84,945, 86,560, 86,593, 89,338, 89,826, 89,958, 92,326, 94,321 und 94,436.

Der Hauptgewinn von 25,000 Thaler ist in die Kollekte des Hrn. Nagdorf in Berlin gefallen.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 6. Mai 1861 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung der Tageblatts-Kasse pro 1860.
- 2) Dregl. der Sonntags-Schul-Kasse.
- 3) Abtretung einer Schuppe.
- 4) Gesuch um eine Gewerbs-Concession.
- 5) Beantwortung der Erinnerungen gegen die Arbeitshaus-Rechnung pro 1859.
- 6) Resolut in der Viehhühner-Rechnung pro 1859.
- 7) Bewilligung zur Ausführung mehrerer Verbesserungen im Krankenhause.
- 8) Sparcassen Rechnung pro 1859.

Geschlossene Sitzung.

Antrag auf Gefaltserhöhung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten

Gödecke.



**Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 3. Mai.

Fonds-Cours.		Brief.		Weid.		Brief.		Weid.	
Preuß. Fein. Anl.	100 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Staats-Anleihe v. 1850	100 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2
1850, 1852, 1854	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
bis von 1853	102 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
bis von 1855	97 1/2	97	97	97	97	97	97	97	97
Staats-Schuld.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Prämien-Anleihe	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
von 1855 u. 1000	110 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2
Kurs u. Reumarkt	89	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Schuldversch.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Ob. u. Deich. u. Dbl.	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Berl. Stadt-Schuld.	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
do. do.	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Schuldversch. d. Berl. Kaufm.	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2
Pfandbriefe.	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Kurs u. Reumarkt	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Dampfschiffe.	65	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Pommerische	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
do. do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Hofische	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Schlesische	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Schlesische	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
do. do.	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2
Rentenbriefe.	98	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Kurs u. Reumarkt	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Pommerische	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2
Hofische	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Preussische	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Rhein u. Westph.	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2
Schlesische	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Schlesische	123 1/2	123 1/2	123 1/2	123 1/2	123 1/2	123 1/2	123 1/2	123 1/2	123 1/2
Pr. Anl. v. 1853	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2
Gold-Kronen	109 1/2	109	109	109	109	109	109	109	109
Andere Goldmünzen	109 1/2	109	109	109	109	109	109	109	109
Gen. d. 5 p.	109 1/2	109	109	109	109	109	109	109	109
<b>Geld-Actien.</b>									
Stamm-Actien	75 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2
Nachens-Düsseldorfer	20 1/2	19 1/2	19 1/2	19 1/2	19 1/2	19 1/2	19 1/2	19 1/2	19 1/2
Nachens-Warlsruher	78	78	78	78	78	78	78	78	78
Berg. Märk. Lit. A.	118 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2
do. Lit. B.	113	113	113	113	113	113	113	113	113
Berlin-Anhalter	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2	139 1/2
Berlin-Hamburger	118 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Berl. Wb. u. Magd.	145 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2
Berlin-Stettiner	218 1/2	217 1/2	217 1/2	217 1/2	217 1/2	217 1/2	217 1/2	217 1/2	217 1/2
Bresl. Sch. u. Fr.	40 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2	39 1/2
Br. u. Westph.	96 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Magd. u. Salzb.	96 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Magd. u. Wittenb.	96 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Münster-Hamm.	96 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Niederst. Märk.	96 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Niederst. Westph.	96 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. (Stamm) Pr.	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2
Oberst. L. A. u. C.	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2

**Breslau, d. 3. Mai.** Spiritus pr. 8000 vkt. Tralles 19 1/2, 6. Weizen, weißer 70-91 1/2, gelber 70-88 1/2, Roggen 55-65 1/2, Gerste 40-54 1/2, Hafer 25-33 1/2.

**Stettin, d. 3. Mai.** Roggen 44-44 1/2 bez., Weizen 44 1/2 bez., 44 1/2 da, Juni/Juli 45 1/2-45 1/2, Sept. 45 1/2 bez., Weizen, Mai 12 1/2 mit 11 1/2, ohne Fuß bez., Sept./Oct. 12 1/2-12 1/2 bez., Spiritus 19 1/2, Weizen Juni 19 1/2, Juni/Juli 19 1/2-20 bez., Juli/Aug. 20 1/2, Aug./Sept. 20 1/2 da.

**Hamburg, d. 3. Mai.** Weizen loco flau, abwärts unbedeutend. Roggen loco unverändert, ab Königsberg vor Mai/Juli zu 77-78 p. zu haben, 1 p. niedriger zu lassen. Del Mai 24 1/4, Oct. 25 1/4.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 3. Mai Abends am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll,  
am 4. Mai Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
am 2. Mai Abends 1 Fuß 10 Zoll,  
am 3. Mai Morgens 1 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 3. Mai Vormittags am alten Pegel 2 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 5 Fuß - Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 3. Mai Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schleuse zu Magdeburg verlässt:  
Aufwärts: Am 2. Mai. N. Göhr, leer, v. Magdeburg n. Alstedden. - G. Göhr, desgl. - Am 3. Mai. Nordd. Dampfschiff-Ges., 3 Röhne, Stückgut, v. Hamburg n. Dresden. - Chr. Busse, Güter, v. Berlin nach Halle. - Fr. Brüncke, Salzter, v. Hamburg n. Budau. - Magdeburg, den 3. Mai 1861.  
Königl. Schleißenamt.

**Bekanntmachungen.**  
**Ein Rittergut**  
in der Nähe von Halle, mit über 325 M. R. Acker und Wiesen, soll preiswürdig mit 8-10,000 M. Anzahlung verkauft und übergeben werden, und können die übrigen Gelder lange Jahre zu 4 1/2 % stehen bleiben.  
L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Mehrere Häuser mit Material-Geschäft und Torfplätzen sind preiswürdig zu verkaufen.  
10,000, 4000, 1500, 300 und 200 M sind auszuliehen durch  
Jordan in Halle, Mittelstraße Nr. 13.

**Auction.**  
Dienstag den 14. Mai versteigere ich in meiner Behausung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung von Vormittags 9 Uhr ab: Betten, Ueberzüge, Tischdrücker, Servietten, Handtücher, gute männliche und weibliche Kleidungsstücke, Möbeln, Uhren, eiserne Wagenachsen, Ketten, Draht, Dremose, Futterklängen, Sigheln, Cigarren, Selterwasser, Porterbier, versch. Weine, 1 kleinen Rollwagen u. versch. andere Sachen mehr, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.  
Wettin, den 4. Mai 1861.  
Krauber,  
Auctions-Commissar.

**Crystall-Wasser**  
von J. F. Baum in Magdeburg, welches als das beste Reinigungsmittel aller Flecken sich eines glänzenden Rufes erfreut und allen andern vorzuziehen ist, empfiehlt in Fl. à 2 1/2, 3 und 7 1/2 M.  
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

**Weisse Bast-Damenhüte, à Stück 8 1/2 Sgr., empfiehlt H. Mochau, gr. Ulrichsstr. 54.**

**Pochholz-Kugeln**  
und weißbuche Kugeln in Auswahl bei Heinrich Karras, Klaustrhorstr. Nr. 7.

**Universal-Schreib- u. Maler-Tinte** nur bei L. Rosenbergs, Papierhandlung u. Steindruckerei, kl. Steinstr. 4.

Alle Sorten Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte zu den billigsten Preisen.  
**C. R. Flemming,**  
Rannische Straße 9.

\*) oder à Stück 5 p. 14 M. 3 A. Brief, 5 p. 13 M. 5 A. Weid.

Bergisch-Märkische Lit. A. 89 1/2 gem. Bresl. Schweidn. Freib. 96 1/2 à 97 1/2 gem. Westphalischer 46 1/2 à 47 gem. Nordbahn (gr. Wilsch.) 44 1/2 à 45 gem. Deferr. franz. Staatsbahn 127 1/2 à 128 gem. do. 200 p. Prior. 240 à 249 1/2 gem. Disconto-Commandit-Antheile 82 1/2 à 82 3/4 gem. Defauer Credit 13 1/2 à 13 1/2 gem. Deferr. Credit 55 1/2 à 56 gem. Deferr. National-Anleihe 52 à 51 1/2 à 1/2 gem. Deftr. n. 100 Fl. Loose 52 1/2 à 1/2 gem.

Die Börse war heute ziemlich fest, aber still; Eisenbahnen waren eher etwas matter; österreichische Effekten wurden mehrfach gehandelt, waren auch etwas besser; preussische Fonds blieben gut behauptet bei mäßigem Verkehr. Bank-Actien. Kofodter [Bf. 4 vkt.] 105 G. Hamburger Vereinsbank [4] 99 1/2 B. Darmstädter Bettebank [4] 94 1/2 B.

**Marktberichte.**  
Halle, den 4. Mai.  
Die anhaltend rauhe Witterung kann für das Gedeihen der Feld- und Gartenfrüchte nicht förderlich sein, wohl aber trägt dieselbe zur succ. Steigerung der Preise, namentlich für Roggen, mit bei; nächstdem stellt sich der Abzug davon nach Auswärts etwas mehr ein, wie auch der Berliner Markt von gestern höhere Notierungen bringt, in Folge dessen die Kaufkraft für Roggen heute hier erhöht wurde. Weizen bleibt bei dem ungünstigen Preisverhältnis in Hamburg nur schwach und in feinem Sorten gefragt; für Gerste und Hafer erklimten die Preise wenig Veränderung. Heute ist bei guter Zufuhr bezahlt: Weizen 70-75 p., Roggen 47-50 p., Gerste 40-43 p., Hafer 25-26 p. - Mühl fest und etwas höher, 11 1/2 p. bezahlt und 11 1/2 p. ferner gehalten. - Spiritus etwas mehr beachtet; die Offerten sind nicht dringlich; Kartoffel-10 p. Forderung, für Rüben 187 1/2, 19 p. geboten; Lemme gefragt, ohne Abgeber.

**Magdeburg, den 3. Mai. (Nach Wilscheln.)**  
Weizen - - - Gerste - - -  
Roggen - - - Hafer - - -  
Kartoffelspiritus, 6000 p. Tralles loco ohne Fuß, 19 1/2 p.

**Nordhausen, den 3. Mai.**  
Weizen 2 p. 15 M. bis 3 p. - M.  
Roggen 1 p. 20 " " 2 " - "  
Gerste 1 p. 17 1/2 " " 1 p. 25 " - "  
Hafer - - - 25 " " 1 p. 4 " - "  
Rüßel pro Centner 12 1/2 p.  
Reinöl pro Centner 12 1/4 p.

**Berlin, den 3. Mai.**  
Weizen loco 70-84 p. pr. 2100 Wp.  
Roggen loco 79-80 p. 47 1/2 p. ab Bahn, 80-81 p. 48 p. ab Bahn, 79-80 p. 47 1/2 p. pr. 2000 Wp. bez., Frühjahr 47-48 1/2 p. bez., 48 1/2 p. Dr., 48 G., Mai/Juni 47-48 p. bez., Dr. u. G., Juni/Juli 47 1/2-48 1/2 p. bez. u. Dr., 48 1/2 G., Juli/Aug. 47 1/2-48 1/2 p. bez. u. Dr., 48 1/2 G., Sept./Okt. 48 1/2-49 p. bez.

Gerste, große und kleine 98-44 p. pr. 1750 Wp.  
Hafer loco 23-27 p. Kleber, pr. Frühl. 25 1/2 p. G., Mai/Juni 25 1/2-26 1/2 p. bez., Juli/Juli 26 p. bez., Juli/Aug. 26 1/2 p. Dr., Sept./Okt. 26 p. G.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 42-43 p.  
Rüßel loco 11 1/2 p. Dr., Mai u. Juni/Juli 11 1/2-11 1/2 p. bez. u. G., 11 1/2 Dr., Juni/Juli 11 1/2-11 1/2 p. bez. u. G., 11 1/2 Dr., Juli/Aug. 11 1/2-11 1/2 p. Dr., 11 1/2 G., Sept./Okt. 12-12 1/2 p. bez. u. G., 12 1/2 Dr.

Reinöl loco 10 1/2 p., Rief. 10 1/2 p., bez. Mai u. Juni/Juli 19 1/2-20 1/2 p. bez. Dr. u. G., Juni/Juli 20 1/2-20 1/2 p. bez. u. G., 20 1/2 Dr., Juli/Aug. 20 1/2-20 1/2 p. bez. u. Dr., 20 1/2 G., Sept./Okt. 20 1/2-20 1/2 p. bez. u. Dr., 19 1/2 G., Oct./Nov. 18 1/2-19 1/2 p. bez.

Weizen geschäftlos. Roggen loco zu neuerdings gestiegenen Preisen lebhaft umgekehrt; Lemme waren sehr gefragt und verkauften in rapider steigender Richtung, get. 20.0 Gm. Mühl wesentlich höher bei ziemlich belebtem Handel. Spiritus ferner gestiegen, schließt etwas ruhiger, getänd. 120,000 Quart.



Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unserem Agenten  
**Herrn Tischlermeister Carl Sockel in Halle a/S.**  
 zur größern Bequemlichkeit des geehrten Publikums ein Lager unserer anerkannt sauber und solid gearbeiteten und dabei preiswerthen  
**Parquett-Fussböden**  
 übergeben haben.

Genannter Herr Carl Sockel ist von nun an in den Stand gesetzt, jeden beliebigen Auftrag auf Parquetten prompt auszuführen. —  
 Indem wir das Lager unserer Fabrikate angelegentlichst empfohlen halten, zeichnen wir  
 H. Sockel, im April 1861.

**Halsfelder Parquet-Fußböden- und Holzwaaren-Fabrik.**  
 Franz Athenstädt. K. Wildhagen.

Bezug nehmend auf vorsehende Bekanntmachung kann ich aus Ueberzeugung die Parquet-Fußböden aus obiger Fabrik hinsichtlich ihrer geschmackvollen und dauerhaften Arbeit bei sehr billigen Preisen dem geehrten Publikum bestens empfehlen und bemerke dabei, daß ich das Legen derselben mit übernehme.  
 Halle, im April 1861.

**Carl Sockel, Tischlermeister.**  
 Hoflieferant Seiner Majestät des Königs.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiermit das musikalische Publikum auf eine neue Gattung kleiner **Tafel-Pianofortes** englischer Construction aufmerksam zu machen, welche nicht viel mehr Raum als ein **Pianino** beanspruchen und sich neben diesem Vortheil, gleich ihren neuesten, größern Instrumenten, durch einen eben so edlen, gesangreichen, als vollen, markigen Ton und ganz vorzügliche Spielart auszeichnen, — das wurde von allen Kennern, welche dieselben bisher geprüft haben, anerkannt, und empfehlen diese schönen Instrumente dem musikalischen Publikum zur geneigten Beachtung.



**Steingraber & Comp.**

Mein concess. Bureau für schriftliche Aufsätze jeder Art ist Grafeweg 18, beim Klempner-Mstr. Hrn. Neuseher. Beese, vorm. exped. Secretair u. Registrator.



Seine anerkannt gut gearbeiteten **Brillen, Lorgnetten** u. dergl. empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
**E. Hagedorn, Markt 18, neben der Hirschapotheke, beim Kaufm. Hrn. Nisfel.**

**Dienstag d. 7. Mai** im Saale des Mannsfelder Hofes zu Eisleben

### Grosses Fest-Concert

zur Feier des 50 jährigen Bestehens des Stadtmusikchors zu Eisleben, unter freundlicher Mitwirkung des hiesigen Bergmusikchors, so wie fremder Musiker.

Programm: Festmarsch von F. Lindner. Fest-Duettüre von Dr. F. Hoppe. Arie aus d. Op.: Der Prädent von Kücken für Oboe-Solo. Duettüre zu: Dinorah von Meyerbeer. Variationen für Violine von C. Niska. Quartett aus der Oper: Die Hugenotten von Meyerbeer. Duettüre zu d. Op.: Das Thal von Andorra von Halle v. Concert für Horn-Solo von C. M. v. Weber. Fest-Duettüre von Schumann. Concert f. Viola-Solo von Beriot. Duettüre zu Tannhäuser von Wagner.

Anfang Abends 7 Uhr. Billets zum Subscriptionspreise von 5 Sgr. sind von Unterzeichnetem im Mannsfelder Hofe zu beziehen. Kassenpreis: 7½ Sgr.  
**C. Hoffmann, Musikdirector.**

### Gröbers.

Mittwoch den 8. Mai:

### Grosses Extra-Concert,

gegeben von Herrn Stadtmusikdirector John und seiner ganzen Kapelle. Nach dem Concert Ball.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet dazu ergebenst ein

**F. Schmidt.**

### Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 5. Mai

### Concert.

Anf. 3½ Uhr.

**C. John,**  
 Stadtmusikdirector.

### Gr. fette Holland. Bücklinge

erhielt Sendung

**Boltze.**

### Böllberg u. Rabeninsel.

Heute Sonntag Horn-Concert bei  
**Zeichmann.**

### Georgsburg bei Cönnern.

Zum **Himmelfahrts-Tage**  
 Einweihung der neuen Sommerlocalitäten durch 2 große Militair-Concerte,

ausgeführt vom **ganzen** Musit-Corps des  
 Herzogl. Füsilier-Regiments Bernburg.

Erstes: Anfang 6 Uhr Morgens,  
 Zweites: Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Während des Morgen-Concerts frischen Speck-  
 Kuchen.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

### FREYBERGS SAAL

Sonntag Concert. — Nachmittags 3½ Uhr das Programm vom vergangenen Donnerstag, Abends 7½ Uhr „das Zauberhorn“ und „die große Parade“.  
**J. Golde.**

### Diemitz.

Heute Sonntag frischen Speck,  
 Maß, und Kaffeekuchen.

**Eing. Gebirgs-Preißel-  
 beeren** in Fässern und ausgewogen erhielt  
 wieder  
**Julius Riffert.**

### Maitrank

von fr. duftend. Kräutern und 1857er  
 Mosel, à Fl. 7½ — 10  $\frac{1}{2}$ , bei 12 Fl. bil-  
 liger, täglich frisch bei

**Julius Riffert.**



**Grabkreuze, Lei-  
 chensteine u. Fir-  
 ma's** fertig und erneuert  
 gut und billig

**C. Landmann jun.,**  
 Bildhauer u. Maler,  
 Englischer Hof.



Das Feinste wie Couranteste von  
 Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Brieftaschen,  
 Damen-Arbeits-Etui's und Damenaschen em-  
 pfehle ich in größter Auswahl zu realen, festen  
 Preisen

**Richard Pauly, gr. Steinstr. 8.**

### Im herzoglichen Schloßgarten zu Biendorf.

Am 9. Mai, als am Himmelfahrtstage,  
 großes Concert für Streichinstrumente,  
 ausgeführt vom Anhalt-Dessewischen Civil-  
 Musikchor. Bei kaltem Wetter in der Saale.  
 Entrée 2½  $\frac{1}{2}$  Sgr. Programme an der Kasse.  
 Anfang 3 Uhr.

**W. Reinhold.**

Zum Concert u. Ball, gegeben vom Duen-  
 stetter Musikchor, Anfang Nachmittags 4 Uhr,  
 ladet zum Himmelfahrtstestee ergebenst ein der  
 Gastwirth **Fischer** in Babenstede.

### Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 5. Mai Vormittags 9½ Uhr  
 Versammlung. Vorlesung aus Hoffertich-  
 ter's Vorträgen: „Haben die freien Gemein-  
 den Religion?“

Mittwoch den 8. Mai beschließende Gemein-  
 de-Versammlung.

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Ent-  
 bindung seiner lieben Frau **Luise geb. Beh-  
 rens** von einem munteren Jungen zeigt nur  
 hierdurch ganz ergebenst an  
**Hermann Tausch,** Buchhändler.  
 Halle, den 4. Mai 1861.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 4 Uhr entriß uns Eltern  
 der Tod in Folge der Halsbräune unsern gu-  
 ten und vielgeliebten Sohn **Ferdinand Boh,**  
 in einem Alter von 1 Jahre und 10 Monaten;  
 dies Bekannten und Freunden statt besonderer  
 Meldung zur Nachricht und bitten um stille  
 Theilnahme **Boß** nebst Frau.  
 Siederödorf, d. 2. Mai 1861.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 2 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 29. Januar 1848 (Gesetzsammlung 1848, Seite 54) bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mehrere Einwohner des Dorfes Burg a/S. Willens sind, die bei dem Dorfe zur Zeit bestehende Einwallung in der Art abzuändern, daß die in dem Damme der Thüringischen Eisenbahn zunächst der Dorflage befindliche Eisenbahnflutbrücke der Elsterrhodfluthen geöffnet wird, womit die Schüttung eines neuen Deiches von dem vorhandenen alten Deiche in senkrechter Richtung auf den Eisenbahndamm verbunden ist. Die Krone des alten und des neuen Deiches soll auf 7' 4" Pegel der Eisenbahnbrücke gebracht werden.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer Präklusivfrist von vier Wochen bei dem Königlichen Landrathsamte in Halle anzubringen.

Merseburg, den 22. April 1861.  
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.  
(gez.) v. Wedell

Vorstehende Amtsblatts-Bekanntmachung wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 25. April 1861.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter unsere Gerichtsbarkeit gehörigen Pflegebefohlenen, welche die Erziehungsberichte für das Jahr 1860 noch nicht eingereicht haben, werden unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 14. Februar cr. hierdurch nochmals aufgefordert, binnen spätestens drei Wochen die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten in dem Erdgeschosse des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschrieben den Herren Geistlichen der Pfarodie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Lehrer und Bezirksvorsteher Bemerkung versehen, sofort an und zurückzusenden. Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten; die säumigen Vormünder haben nach fruchtlosem Ablaufe der Frist Weiterungen und kostenpflichtige Erinnerungen zu gewärtigen.

Halle a/S., am 30. April 1861.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Auction.

Am 11. Mai d. J. (Sonnabend) Vormittags 11 Uhr, sollen im Hofe des unterzeichneten Kreisgerichts vier Schock Frummes (ursprünglich langes) Roggenstroh, à Bund 10 Pfund, an den Meißbietenden verkauft werden. Dieses Stroh hat zur Füllung der Strohsäcke der Gefangenen gedient und ist nach dem Gutachten eines Sachverständigen noch zu Streu in Viehkälle und zu Wellermant gut zu gebrauchen. Uebrigens kommt künftig solches Stroh in ungefahr derselben Quantität allmonatlich zum Verkauf.

Halle a/S., den 2. Mai 1861.  
Königliches Kreis-Gericht.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Die der verheiratheten Kaufmann Gabelmann, Henriette Wilhelmine Guseb geb. Fließbach zugehörigen, im Hypothekenbuche von Halle B. 35 Nr. 1249 u. 1250 eingetragenen Grundstücke:

Ein Haus und Hof, Nr. 1249, Ein dergl. Nr. 1250, auf dem Neumarkte, welche beide Häuser in Eins gezogen sind, so daß sie nicht wieder getrennt werden können, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe

hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

5672  $\text{R}^{\text{th}} 7 \text{ S}^{\text{gr}} 6 \text{ S.}$ , sollen am 4. Juli 1861 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Woffe meißbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

### Substitutions-Patent.

Die dem Mühlenbesitzer Andreas Gottfried Siederleben gehörige, zu Dietrichsdorf belegene, im Hypothekenbuche sub Nr. 11 Vol. I eingetragene Wassermühle mit den dazu gehörigen Plansücken Nr. 49 a und 6, 10 und 52 der Separationskarte, zusammen etwa 93 Morgen 140  $\text{O}^{\text{R}}$ . und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf

7591  $\text{R}^{\text{th}}$ , soll am 16. November 1861 von 11 Uhr Vormittags ab an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2, vor dem Herrn Gerichts-Assessor Langrock subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen. Alle unbekannteten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermittelung der Präclusion zur Geltendmachung ihrer Rechte spätestens in diesem Termine zu melden. Zugleich werden die unbekannteten Erben des Auszücklers Johann Friedrich Capito von Dietrichsdorf zur Geltendmachung ihrer Rechte vorgeladen.

Diesjenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeltern suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden. Wittenberg, am 20. April 1861.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Freiwillige Substitution.

Das zum Nachlasse des Maurers Johann Christian Carl Käßler zu Cracau, jetzt dessen Erben gehörige Nachbargut zu Cracau, an Haus, Stall und Scheunengebäude, Hof, Garten und Zubehör, nebst dem dazu gehörigen halben Viertelackre von 6 Morgen 35 Ruthen Feld in Cracauer Flur, sub No. 14 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 750  $\text{R}^{\text{th}} 15 \text{ S}^{\text{gr}} 10 \text{ S.}$ , zufolge der, nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen ertheilungshalber

auf den 4. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Lauchstädt im Wege der freiwilligen Substitution verkauft werden. Lauchstädt, den 26. April 1861.

### Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Das im Dorfe Radewell gelegene Waldwärders-Etablissement, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune, einem Kuh-, Pferde- und Schweinestalle, einem Wagenschuppen, einem 100  $\text{O}^{\text{R}}$ . großen Garten und einer 60  $\text{O}^{\text{R}}$ . großen Obstanlage, soll

Dienstag den 14. Mai cr. Vormittags von 10 Uhr ab im Gasthause zu Radewell zum Verkauf an den Meißbietenden gestellt werden.

Der Holzhauer Ohme in Burg bei Radewell wird auf Verlangen vor dem Termine das Etablissement so wie die Verkaufs-Bedingungen und die Werths-Taxe Kaufsüchtigen vorzeigen.

Schkeuditz, den 18. April 1861.  
Der Königl. Oberförster Rückert.

Eine Restauration mit sehr besuchtem Vergnügungsgarten nahe bei Magdeburg soll mit 2000  $\text{R}^{\text{th}}$  Anzahlung verkauft werden durch C. Newitzky in Magdeburg.

### Auction in Burgliebenau.

Freitag d. 10. Mai c. von früh 9 Uhr an sollen Umzugs halber im Deconom Schmidtschen Gute in Burgliebenau 1 Pferd, 8 Stück Rindvieh, 3 Schweine, 12 Hühner, 2 gr. Erdtewagen mit eisern. Achsen, 1 eisern. Pflug, Eggen etc., sowie auch einige Meubles, 1 Partie Lang- und Gerstenstroh u. dergl. mehr meißbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 1. Mai 1861.  
A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Man sich jetzt noch im Betriebe befindliches eisernes Mühlenwerk (Reh. Vorgelege) mit ein Paar französischen, ein Paar Koffhäuser Mühlensteinen und zwei 7 Fuß langen Cylinderkassen, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres fr. P. E. poste restante Naumburg a/S.

### Das Soolbad Sulza,

Eisenbahnstationort zwischen Naumburg und Weimar, romantisch gelegen, wird auch in diesem Jahre Mitte Mai eröffnet. Neben seinen vorzüglichen Soolquellen bietet es durch die ausgebreiteten Gradirwerke den Kurgästen besondere Vortheile. Zugleich wird die daselbst neu eingerichtete Kieferradel-, Dampf-, Wannen- und Badeanstalt angelegentlich empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilt der Badearzt Dr. Beyer.

### Guts-Verkauf.

Ein in nächster Nähe Leipzig gelegenes Landgut mit 143 Acker Areal, guten Feldern und Wiesen, guten Wohn- und Wirtschaftsgeländen und vollständigem Inventar, soll um den Preis von 50,000  $\text{R}^{\text{th}}$ , mit 10—15,000  $\text{R}^{\text{th}}$  Anzahlung, verkauft werden.

Eins dergleichen mit 70 Acker Areal, guten Bohn- und Wirtschaftsgeländen und vollständigem Inventar. Forderung 19,000  $\text{R}^{\text{th}}$ , Anzahlung 5—6,000  $\text{R}^{\text{th}}$ .

Alles Nähere durch den Dekonom J. G. Blüthner in Lindenau b. Leipzig.

### Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut unweit Dresden, hat Areal 250 Acker Feld und Wiesen und guten Viehbestand; Forderung 38,000  $\text{R}^{\text{th}}$ , Anzahlung 12 bis 15,000  $\text{R}^{\text{th}}$ . Näheres durch den Agent J. G. Längner in Zwenkau.

### Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut unweit der E.-D. Eisenbahn, hat Areal 260 Acker Feld, Holz u. Wiesen, schöne Gebäude, Park u. schönen Garten, Brennerei, schönen Viehbestand; Forderung 34,000  $\text{R}^{\text{th}}$ , Anzahlung 10 bis 12,000  $\text{R}^{\text{th}}$ .

Näheres durch den Agent J. G. Längner in Zwenkau.

### Ritterguts-Verkauf.

Ein kleines nettes Rittergut, 10 Minuten von der Eisenbahn, hat Areal circa 100 Acker Feld u. Wiesen, Brennerei, gute Gebäude, schöne Gärten, guten Viehbestand u. s. w.; Forderung 24,000  $\text{R}^{\text{th}}$ , 8 bis 10,000  $\text{R}^{\text{th}}$  Anzahlung.

Näheres durch den Agent J. G. Längner in Zwenkau.

### Ritterguts-Cession.

Ein Rittergut im Königreich Baiern gelegen,  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Eisenbahn und 1 Stunde per Bahn bis Regensburg entfernt, Milchverkauf aus dem Hause weg, wird wegen Krankheit des jetzigen Pächters cedirt. Reelle Liebhaber wollen sich franco wenden: Adresse W. P. Ostbahnstation Heidhof im Königr. Baiern.

### Bruchbandagen jeder Art bei Fr. Lange.

Mein vollständig assortirtes Lager Breslauer Contobücher empfehle ich zu Fabrikpreisen.

Carl Haring, Bräderstr. 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigst

Carl Haring, Bräderstraße 16.



Der von uns fabricirte magenstärkende Liqueur

# Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: *Oecidit, qui non servat,*  
hat sich durch seine außerordentlich wohlthunenden Wirkungen auf den Magen und Unterleib eines sehr großen Verbrauchs zu erfreuen, und sind uns über diese guten Wirkungen unseres Fabricats von vielen Seiten belobende Anerkennungs-schreiben und Ateste zu Theil geworden.

Für dessen Güte kann man wohl als besten Beweis annehmen, daß sich unser Fabricat, trotz aller Bemühungen unser Concurrenzen, dennoch siegreich überall Bahn gebrochen hat.

Allen an den oben angeführten Uebeln Leidenden empfehlen wir daher unsern **Boonekamp of Maag-Bitter** bestens, welcher echt und billigst zu haben ist:

in **Halle:** bei Hrn. **C. F. Baentsch**, Markt Nr. 6,  
in **Söllda:** bei Hrn. **S. Esperstedt**,  
in **Gisleben:** bei Hrn. **S. Zieseith**,  
in **Mansfeld:** bei Hrn. **A. Staffelstein**,  
in **Mücheln:** bei Hrn. **Ernst Steckner**,  
in **Lauchstedt:** bei Hrn. **Richard Fahr**,  
in **Schwenditz:** bei Hrn. **C. S. A. Hertel**.

**Gebrüder Hendess in Sachsa** a/Harz,  
Destillateure des Boonekamp of Maag-Bitter.

## Rheinische Brust-Caramellen

n. d. Composition d. K. Professors  
**Dr. Albers zu Bonn.**

Diese rühmlichst bekannten **ächten = Rheinischen Brust-Caramellen** = haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumen ungewöhnlichen **Nus** und **Cumpfehlung** erworben, und so wie diese Brustzettelchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich dem Gesunden einen angenehmen Genuß. **Alleinverkauf** in versiegelten rofarothern Düten à 5 Sgr., auf deren Vorderseite sich die biblische Darstellung „**Vater Rhein** und die **Mosel**“ befindet, nach wie vor ausschließlich bei **Carl Brodtkorb.**



## Lilionese.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen **Sommerprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferröthe** auf der Nase, und entfernt alle sonstigen Hautunreinigkeiten. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es **blendend weiß** und **zart**, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. — Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen **Garantieschein** erhalten. Preis pro Flasche 1 Rthl., halbe Fl. 17 1/2 Sgr.  
Alleinige Niederlage für **Halle** bei **G. Leidenfrost**, ge. Ulrichsstr. 11.  
A. Sondersleben: A. Fest. Wittenberg: J. G. Schencke. Delitzsch: C. Eissner. Merseburg: Carl Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Weissenfels: C. F. Snuess. Wettin: Bruno Knaufl. Zeitz: Siedersleben. Zörbig: R. Kotsch.

Durch ein Königl. Preuss. und ein Königl. Sächs. Ministerium zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker concessionirt.



Vom Pariser, Münchener und Wiener Thierschuh-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.

## Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe,

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den Königl. Obermarschällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des Gener. Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Befähigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Apothekers der gesammten königlichen Marstallungen:

**Beim Pferde:** in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

**Beim Hornvieh:** beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windtauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenerkrankungen; während des Kalbers erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

**Beim Schafe:** zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Echt zu beziehen:

in Zörbig bei dem Apotheker **G. Mohrstedt.**

## Vom Anfang Mai bis Ende Mai.

Vom Anfang Mai beginnt bei dem Unterzeichneten ein grosser Verkauf von **Schmuckpflanzen**, welche sich vorzüglich zur **Ausschmückung der Blumengärten** eignen. Ich empfehle zu auffallend billigen Preisen nachverzeichnete Pflanzen, nur in kräftigen Exemplaren:

- 12 Stück **Georginen**, tadellose Prachtsorten 1 1/2 Rthl.
- 12 - **Verbenen**, in den herrlichsten Farben 1 Rthl.
- 12 - **Meliotropium**, vom stärksten Vanillegeruch 1 Rthl.
- 12 - **Fuschien**, neue und neueste Sorten 1 Rthl.
- 12 - **Topfnelken**, feinste Sorten 1 1/2 Rthl.
- 100 - do. in **Rommel**, besonders starkriechende 4 Rthl.
- 50 - do. do. 2 Rthl., 25 Stück 1 Rthl.
- 12 Schock der modernsten **Sommergewächse** 1 Rthl.

Letztere bestehen hauptsächlich in **Sommerleukojen, Asten, Zinnien, Scabiosen, Pensées**, überhaupt nur in Sorten, welche einen reizenden Effect hervorbringen.

Emballage wird pr. Thaler mit 2 1/2 Sgr. berechnet, bei Aufträgen von und über 5 Rthl. Emballage frei.

Um recht zahlreiche frankirte Aufträge bitte **Erfurt**, im April 1861.

**Chr. Lorenz,**  
Kunst- und Handlungsgärtner.

Den Herren **Industrie-Unternehmern** empfehlen wir unser Lager von **Leinen, Drellen** und **Säcken** eigener Fabrication, und warten mit **Mustern** gern auf.

**Erfurt.**

**E. Scheer & Co.**

## Nicht zu übersehen.

### Haus-Verkauf.

Ein Haus in hiesiger Stadt, in welchem die Fleischeri seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolg im großartigsten Maßstabe betrieben wird, und in der Lage und Einrichtung nichts zu wünschen läßt, soll krankheitshalber, nicht es liegt und steht, baldigt verkauft und mit der Hälfte Anzahlung übergeben werden.

Näheres ertheilt das Commissions-Geschäft von **August Händel** in Weissenfels.

Eines der schönsten Häuser hiesiger Stadt, ganz nobel eingerichtet, mit 18 Stuben, 4 Küchen, 9 Kammern, 6 Böden, Stallung zu 2 Pferden und Futterstall, Wagenremise, Waschhaus und 2 Kellern, auch einem sehr schönem Garten, soll veränderungshalber sehr preiswürdig verkauft werden.

Näheres Auskunft ertheilt **August Händel** in Weissenfels.

Mehrere Häuser in hiesiger Stadt mit Einfahrt, Stallung, Scheune, zu verschiedenen Preisen und mit weniger Anzahlung weist zum Verkauf nach **August Händel** in Weissenfels.

### Gasthaus-Verkauf.

Zwei sehr schön eingerichtete Gasthäuser in der Stadt, mit Garten und überbauerter Kegelbahn, welche sich einer sehr guten Nahrung erfreuen, sollen veränderungshalber baldigt verkauft werden.

Näheres ertheilt das Commissions-Geschäft von **August Händel** in Weissenfels.

### Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 180 Morg. Feld, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, soll, wie es steht und liegt, für 30 000 Rthl., mit 10 000 Rthl. Anzahlung, sofort verkauft und übergeben werden. Dieses Gut liegt 2 Stunden von Leipzig. Auskunft hierüber ertheilt **August Händel** in Weissenfels.

Güter in allen Größen, so wie Wasser- u. Windmühlen, Schenken, Schmieden hat zu verkaufen, auch zu vertauschen, im Auftrage **Händel** in Weissenfels.

### Windmühlen-Verpachtung.

Zwei Windmühlen hat im Auftrage zu verpachten **August Händel** in Weissenfels.

### Java-Cigarren

von ausgezeichneter Qualität, 25 Stück 5 Sgr., empfehlen **Friedmann & Co.**, vis à vis der alten Post.

## Wichtige Mittheilung für Eltern.

Sichere Methode, wodurch Jeder in den Stand gesetzt wird, ohne weitere ärztliche Hülfe, ohne Blutegel u., die Halsbräune, Groug zu heilen und vor Rückfällen zu bewahren, empfehle ich allen Eltern auf das Gewissenhafteste gegen freie Einsendung von 2 Rthl.

Schmiedefeld bei Subl.

**F. G. Order**, Königl. Kreiswundarzt.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Unsere theuere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, vermittelte **Regine Elisabeth Schulze** geb. **Kahle**, vollendete heute Abend nach ganz kurzem Krankenlager in ihrem 74sten Lebensjahre sanft und ergeben, wie sie gelebt, ihre irdische Laufbahn. Mit tief betrübten Herzen machen ihren entferntesten Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung diese traurige Mittheilung

die trauernden Hinterbliebenen.

Gleibisch, den 27. April 1861.

Zurückgekehrt vom Grabe unferes, uns am 28. v. Mts. so unerwartet dahin geschiedenen lieben Sohnes, **Hermann Sebecker**, fühlen wir uns gedrängt, herzlichsten Dank zu sagen für die herzinnigen, trostreichen Worte des Hrn. Pastor **Reinhardt** an der Ruhstätte des Geschiedenen, die uns rechten Trost in unserm großen Unglück gebracht haben; sowie herzlichsten Dank allen Vebien, die seinen Sarg so reichlich mit Kränzen, Kronen und Guirlanden schmückten. **Zabenstedt**, den 1. Mai 1861.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.



Deutschland.

Berlin, d. 3. Mai. Das Herrenhaus setzte heute die Beratung über die Grundsteuer-Vorlagen fort. Der Präsident Prinz zu Stolberg eröffnete die Sitzung um 10 1/2 Uhr. — Das Haus war fast besetzt; die Tribünen, anfangs leer, füllten sich allmählig. — Am Ministerische: v. Patow, Graf Pückler, v. Bernuth, Regierungs-Commissar Meincke.

Dr. Camphausen (Berlin): Es handelte sich darum, der seit Jahren vorliegenden Frage Berechtigt zu schaffen und dadurch dem preussigen Staat einige Gewinne zu leisten. Es scheint beinahe, als ob im letzten Augenblicke die Parteien sich über jene Frage nicht schroffer feilten, als bisher, dennoch hoffe er, daß der Kreis der Gegner der Vorlage kleiner geworden sei. Mit dem Standpunkte, daß die rechtliche Natur der Grundsteuer in den Bereich des Besteuerungsrechts des Staats verweise, gewinne man die Aussicht auf eine leichte Erledigung der vorliegenden Frage. Man wolle die Arme stärken zum Zwecke gesicherter Unabhängigkeit des Landes; zur Erreichung dieses Zweckes bedürfe man großer Bemittel. Man habe die Vorlage als einen Versuch bezeichnet, in das Eigenumsrecht einzugreifen, habe dieser Vorwurf die Grundsteuerausgleichung in Wahrheit, dann ist die Grundsteuer-Steuersteuer in noch viel höherem Maße ein solcher Eingriff. Wenn es sich um eine Grundsteuer handelte, wie Friedrich III. in Schlesien eingeführt, dann würde er, der Redner, ihr entgegenzutreten, aber um denselben handle es sich in der Vorlage nicht. Der Redner geht auf eine geschichtliche Entwicklung der Grundsteuerfrage in Preußen ein, deren Beginn auf den 25. October 1810 zurückzuführen sei. Vor 1806 sei die Hauptabgabe die sogenannte Contribution gewesen, neben welcher noch andere direkte Abgaben unter vier verschiedenen Titeln, aber alle von geringen Beträgen, bestanden. Man mache, um den die Staatsführung hemmenden verschiedenen Steuern ein Ende zu machen, den fähigen Entschluß, die unfruchtbare Besondere abzuheben. Aber auch schon damals drängte sich das Bedürfnis auf, die Steuern nach der Leistungskraft zu vertheilen und dazu empfahl sich besonders die Grundsteuer; weil aber Schlesien mit solcher Höhe belastet war, so habe hieraus schon damals sich die Notwendigkeit einer Grundsteuerausgleichung ergeben. Wiederum sei in den Jahren 1818, 19 und 20, als das gesammte Steuerwesen der Provinz einer Commission in Berlin unterlegen, auch die Grundsteuerfrage in Betracht gezogen und wenn auch damals noch nicht ihre Lösung erfolgt sei, so habe doch das Gesetz vom 13. Mai 1820 die Nothwendigkeit der Grundsteuerregulierung anerkannt. Ehe noch dieses Gesetz in die Gesetzsammlung kam, sei schon unter dem 6. Juni 1820 die Grundsteuerausgleichung für die beiden westlichen Provinzen angeordnet und dadurch eine Vertheilung der Besteuerung in den einzelnen Theilen des Staates angeordnet worden, die nur dadurch so lange Bestand haben konnte, daß die Provinziallandtage eine gleiche Steuermaßregel für die Provinzen verweigerten. Jetzt aber sei zu hoffen, daß endlich ein Zustand ein Ende gewinnen werde, ohne welchen ein gedeihliches Entwickeln des Staatsganges nicht wohl möglich ist. (Bravo!) — Nach hiesigen Bemerkungen der Herren v. Meding und Camphausen (Berlin): Dr. v. Gaffron hält sich für unbenommen in der vorliegenden Frage, weil er einer Provinz (Schlesien) angehört, welche mehr eine Steuerermäßigung, als eine Steuererhöhung bei Annahme der Vorlagen in Aussicht habe. Ob die Bezeichnung einer Steuererhöhung das Nichtigste ausdrücke, scheint bezweifelt werden zu können, da z. B. die Commissionenmittel in den verschiedenen Provinzen auf verschiedene Leistungsfähigkeit schließen lassen. Auch sei nicht zu verkennen, daß schon die Nachrich von den Grundsteuererhöhungen mehrfache Mißthimmung hervorgerufen, indem kleine Grundbesitzer nach den Vorlagen sich überfordert erkennen, während den Rittergutsbesitzern noch Entschädigung gebührt werden solle. Wenn der Redner auch seinerseits jede Erleichterung in der Besteuerung wünsche, so sei doch die Vorlage ein zu weitgehendes Mittel und nicht geeignet, derselben zuzustimmen. Wie überhaupt auch der durch die Entwürfe in ihm wie in Andern hervorgerufene Kampf sei, dessen sich er überzeugt, daß Alle festhalten an vorkerbeter Liebe zum König und zum Vaterlande. (Bravo!)

Dr. Sellkamp: Nach ausführlichen national-ökonomischen Betrachtungen erkennt der Redner aus denselben Gründen wie andere, die Nothwendigkeit der Grundsteuerregulierung an und hebt hervor, daß als ein Grund gegen diese Ausgleichung für Viele, die überhaupt erst zur Grundsteuer herangezogen werden sollen, die Aussicht auf baldige und sichere Erledigung bilde; es sei aber bekannt, daß Grundsteuer weniger als andere, einer Veränderung unterworfen seien. Alle Gründe fürchten daher, dem Hause die Annahme der Vorlagen zu empfehlen. (Der Vicepräsident Graf Stolberg nimmt den Präsidentenstuhl ein.) Dr. Strahl: Es soll eine Steuer aufgelegt werden, welche nicht allein das Vermögen, sondern auch die Schulden des Grundbesitzers trifft; es soll eine Steuer aufgelegt werden, die auch dem Grundbesitzer ausfließen geht, in Folge überhöhter Hypothekenslast seinen Grundbesitz aufzehren. Soll man hierüber sprechen, ob die Provinzen oder ihre Bewohner, ob der Grundbesitz oder der Grundbesitzer die Steuern zu zahlen hat? Eine Frage, wie die vorliegende wird nicht sowohl von dem großen Gedanken der Staatswohlheit, sondern auch von der frankfurter Schmach nach Uniformität aufgeworfen. Das Gesetz von 1810 ist eine Vorankündigung von Gesetzen, welche sich bisher nicht als sehr heilsam bewährt haben. Das Gesetz von 1820 hat denn auch mehr den Charakter einer ankündigenden Zurücknahme derjenigen 1810 in Aussicht gestellten Gebote, als daß es zur Durchführung dieses dienen sollte. Will man das Wort, die Kosten von gleichen Schultern tragen zu lassen, als Grundregel für die Vorlagen benutzen, dann kann jede Partei jenes Wort für die ausgedehnteste Gleichmaderung verwenden. Der jetzt vorgelegte Entwurf mag finanziell besser sein, als die früheren; sein Prinzip und damit seine ganze Bedeutung sind dieselben wie die der vorjährigen Vorlagen, daher die Gegner dieser auch die jetzige nicht anerkennen können. Der Hinweis auf die Lage Europas kann die Annahme der Vorlagen nicht führen, denn die Mittel, welche sie den wachsenden Gefahren gegenüber bieten sollen, werden erst nach Jahren fließen. Man kann bereitwillig sein, aus Rücksicht auf die Aemterorganisation den Vorlagen zuzustimmen; aber dann müßte es durch ein Gesetz gesichert sein, daß diese Aemterorganisation ihre volle Durchführung finde. Sollen Interessen des Landes der Arme zum Opfer gebracht werden, dann ist zu verlangen, daß die Gestaltung der Arme diesen Opfern entspreche. Ohne Erfüllung dieses Verlangens tritt die Gefahr einer Diktatur des Hauses der Gemeinen gegen das Herrenhaus ein (Bravo!) und die Herren Minister selbst scheinen das Abgeordnetenhaus als die höchste Macht im Staate anzuerkennen (Bravo!). Es befindet diese Stellung, daß die Minister die Führung ihrer Partei verloren haben (Bravo!). Das Herrenhaus soll nun ein Wort abgeben; es wurde zu bedenken haben, daß dieses Wort dem Recht des Hauses keinen Eintrag thut (Bravo!). Er und seine Freunde werden zu §. 1 mit Ja stimmen, ein weiteres Wort ihm aber bis zur Schlußabstimmung vorbehalten. Weiter wir in der Minorität, so werden wir uns zu erinnern wissen, daß Niederlagen schon öfter Siege gesehen sind (Bravo!). Der Finanzminister v. Patow: Die gegenwärtig beabsichtigte Steuererhöhung entspricht vollkommen dem Gesetz von 1810, welches schon in Aussicht gestellt, was jetzt ausgeführt werden soll; eben so ist es notwendig zur Befriedigung einer Forderung, welche die Verfassungsurkunde stellt. Der Vordröner hat gesagt, daß das Gesetz von 1810 von Friedrich Wilhelm III. in einer unbewachten Stunde erlassen worden ist. Nun, dann möge man versuchen, diesen Vorwurf in Einklang zu bringen mit der Thatfache, daß derselbe König viel später die Grundsteuerausgleichung in der Provinz Posen anstrebte. Nicht die französische Revolution, auch nicht Napoleon I. seien die Gründer dieser Ausgleichung; wäre dem aber auch so, so würde der Werth derselben dadurch weder erhöht, noch vermindert, der in ihrer Befriedigung der Gerechtigkeit beruhe. Der Redner weist nun diese Gerechtigkeit nach, die Einzelnen, kleineren Landesbesitzern und ganzen Provinzen gewährt werden soll. Vor Allem sei das Haus aufzufordern, nicht mit allgemeinen Schreihildern zu operiren, sondern die Lage der Dinge so zu nehmen, wie sie wirklich sei. Angenommen, daß der Zufußlag von 25 Prozent zu ein-

gen Steuern im andern Hause nicht gewährt werde, so würde mit der Bewilligung der Grundsteuer die Regierung dennoch Mittel haben, die Militärorganisation durchzuführen, und wer diese wolle, der werde der Staatsregierung auch die Mittel gewähren, deren sie hierzu bedürfe. Bitte man nun noch in die Verfassungs-Urkunde, dann könne man nicht in Abrede stellen, dann könne man nicht die Grundsteuerausgleichung verweigern und gleichzeitig seine verfassungsmäßige Haltung behaupten (Bravo!).

Es folgen thatsächliche Berichtigungen der Herren Graf v. Soverden, Stahl und des Finanzministers. Ein auf Schluß der allgemeinen Discussion gestellter Antrag wird genügend unterstützt, aber nach einer kleinen Debatte über den geschäftsbewandlungsmäßigen Gang der Beratung, an welcher sich die Herren v. Soring, Stahl, v. Waldow, Steinböfel und Sassebach betheiligen, abgelehnt. Graf v. Sassebach beginnt seinen Vortrag unter erheblicher Unruhe, da mehr als die halbe Mitgliederzahl den Saal verläßt, und setzt denselben fort unter wenig Aufmerksamkeit der Anwesenden und ohne Neues zur Sache beizubringen, fordert aber schließlich das Haus zur Annahme der Vorlagen auf. — Graf v. Sassebach ist mit seiner sehr schwachen Stimme auf den Journalistenplätzen nicht verständlich. — Dr. Sassebach: Es freue ihn sehr, daß seine Voraussetzung zutreffen scheint, daß der Antrag nur eine Erleichterung der Annahme des Vorliegenden sein sollte; es freue ihn das um so mehr, als dadurch die Befriedigung eines finanziellen Bedürfnisses der Staatskasse und einer Forderung der Gerechtigkeit in um so höherem Ausmaß trete. Wenn nun Dr. Stahl von dem Gesetze von 1820 behauptet, daß es eine anfangliche Befriedigung des 1810 Zugelassenen sein sollte, so begreife er nicht, wenn er die Vorarbeiten zu ersterem genau etablisiren hätte, zu welchem Urtheile gelangen könnte; daß aber die Grundsteuerausgleichung damals nicht zur Ausführung gekommen, daß vielmehr andere Steuern aufgeschrieben werden mußten, das sei schuldhaft, daß er eine Staatseinheit, aber keine Grundsteuerausgleichung wolle; wenn nun aber diese Ausgleichung die Staatseinheit fördere, und das sei nicht zu bestreiten, dann müsse man um so mehr für dieselbe sich erklären, als sie sicher in jedem Jahre als Forderung austreten würde und zwar von jedem Ministerium. Dr. v. Sassebach habe gestern die bevorzugte Stellung der großen Städte betont, er (der Redner) könne das nicht zugeben, wenn sich verhalte, daß z. B. Berlin zu den vielen Steuern, die es ausgeben müsse, nach der Vorlage über die Gebäudesteuer weitere 321,000 Thaler zu zahlen haben werde. Es sei vielmehr als ein Fehler zu bezeichnen, daß Klassen- und Einkommensteuer eben festgesetzt, als die Grundsteuerausgleichung durchgeführt worden sei (sehr recht!). Jede Steuer erzeuge Mißbehagen, größer aber sei die Verwirrung, welche die Grundsteuer, welche nicht nach Recht getragen werde, und dieser Vorwurf treffe die Grundsteuer, wie sie bestreite. Der Redner liest eine Aeußerung des Herrn v. Gerlach aus früherer Zeit, nach welcher die Mittelschicht eine Steuererhöhung lieber sehe, als eine Steuererhöhung, auch etwas mehr Steuer zu zahlen (Beifall). Neben der Steuererhöhung, auch etwas mehr Steuer zu zahlen (Beifall). Es sei gesagt, daß man der Grundsteuerfrage aus Parteilichkeit entgegenzutreten müsse, um den Frieden in das Land zu bringen, auf solche Anschauung sei aber nur zu erwidern, daß man im Lande sich umsehen und umhören möge, um eine verständliche Befriedigung zu erhalten. Gehörte ich zu den Bestimmten, ich glaube nicht, daß ich Ihnen die Annahme der Vorlage empfehlen würde, weil ich aber nicht zu jenen gehöre, darum werde ich für die Vorlage stimmen und erlaube das Haus gleichfalls darum. — Nach thatsächlicher Berichtigung der Herren v. Waldow, Steinböfel, v. Sassebach, Sassebach und des Finanzministers, Dr. v. Sassebach: Es scheint, daß die Ueberzeugung bezüglich der Abkündigung für jeden im Hause jetzt feststeht und danach ist es unnütz, jetzt noch zur Sache zu sprechen, aber man möge doch diese Ueberzeugung nicht entscheidend sein lassen in einer Frage des Rechts. Man hat auch der Vorlage Verfassungswidrigkeit vorgeworfen, das trifft aber nur dann zu, wenn jene Vorlage nur einen Stand, z. B. nur den Ritterstand betrafen würde, was doch nicht der Fall ist. Friedrich Wilhelm IV. und sein Nachfolger haben wohl Bedacht genommen auf die notwendige Steuererhöhung und es ist ein Zweifel daran, wie er hier laut geworden, nicht zu billigen. Hat ein Haus der Landesvertretung mit Clementen, wie das Herrenhaus, den Beruf, seinen Vorgriff auf geschichtlichem Boden vor Ueberlegung zu wahren, so schließt das doch nicht aus, geschichtlichen Maßregeln nicht hemmend entgegenzutreten, welche, wie die vorliegende, ein halbes Jahrhundert lang auf Ausführung wartet. Wünscht man von der Regierung ein entscheidendes Auftreten in auswärtigen Fragen, dann entspreche man diesem Wunsch auch durch Zustimmung zu den Vorlagen, welche der Regierung die Mittel dazu gewähren sollen. Das einer Forderung, wie die des Dr. Stahl, das andere Haus zur Annahme der Militärorganisation zu verpflichten, nicht entsprochen werden kann, liegt nahe, denn das andere Haus würde dann ähnlich verfahren wollen, und die parlamentarische Thätigkeit hätte damit ein Ende. Stärken Sie durch Ihr Wort die Krone, ohne Ihrer Ueberzeugung entgegenzutreten, und diese Beratung wird dann sicher den erwünschten Ausgang haben. — Die General-Discussion ist geschlossen, die Sitzung wird um 3 1/2 Uhr morgen um 10 Uhr vertagt.

Kulm, d. 27. April. Die polnischen Demonstrationen im Sinne der Wiederherstellung Polens dauern hier noch immer fort. Es werden fortgesetzte Trauerandachten für die in Warschau gemordeten polnischen Brüder, wie es in den diesfälligen Anzeigen heißt, gehalten. Eine solche fand am 22. d. M. in der hiesigen Pfarrkirche statt. Ein dazu angepaßtes Lied wurde nicht allein vor der Kirche an die Kirchengänger vertheilt, sondern auch in die Häuser getragen. Ein Exemplar ist in die Hände der Polizei gefallen, und nachdem man aus der gefertigten Uebersetzung die Uebersetzung gewonnen, daß das Lied aufrührerischen Inhalts sei, wurde die Beschlagnahme desselben auf Veranlassung der königlichen Staatsanwaltschaft verhängt. In der Buchdruckerei des Herrn v. G. sollen viele Exemplare davon vorgefunden und in Beschlag genommen worden sein; von dort aus erfolgte auch die Vertheilung.

Oesterreich. Auf dem Landtag von Worarlberg ist die religiöse Frage nicht zur Sprache gekommen. In Folge dessen haben mit Rücksicht auf das Patent vom 8. April bereits die Protestanten in Bregenz eine Versammlung gehalten und beschloffen, für die etwa 150 Seelen zählende Gemeinde eine Kirche zu bauen und einen Pastor zu bestellen, mit einem Fonds von 100,000 Gulden. Zur Beschaffung dessen wenden sie sich an die Basler Millionäre und an den Südtirol-Adolph-Verein. In einem Jahre soll die Kirche fertig sein. Die „Tiroler Stimmen“ beklagen dies tief und bemerken: „Auf dem Landtage in Bregenz saßen 13 Vertreter des Landvolkes, die wir größtentheils persönlich kennen. Wir hätten zu ihnen das Vertrauen, daß, wäre die Sache zur Sprache gekommen und hätte sie ihren Verteidiger und Anwalt gefunden, sicher in keinem anderen Sinne entschieden worden wäre, als im Innsbrucker Landtag. Nach dem obigen Berichte bliebe der Stadt Bregenz die Ehre vorbehalten, diejenige zu sein, die mit dem Beispiele vorangeht. Feldkirch wird nicht lange zurückbleiben und die Ehre jedensfalls bald theilen wollen.“ Dornbirn und Bludenz werden wohl widersprechen, sofern das Gemeindegesez für sie ist. Allein der Kranz des Landes ist zerrauft, und der Tag von Erfurt ist gefeiert.



— Dessen befruchteter ist die ultramontane Partei in Lyrol, dessen Landtag sich bekanntlich gegen die Einlösung der Protektionen ausgesprochen hat. Aus Innsbruck, d. 29. April, wird berichtet: Ein gedruckter Anschlag an der Thüre der Pfarrkirche thut kund, daß Gebetsstunden abgehalten werden, um Gott zu danken, daß er durch die Erleuchtung des Landtags die Glaubens-Einheit des Landes gesichert hat. Auch von andern Orten melden die Blätter Dankämter und Prozeffionen aus Anlaß der glücklich beendigten Protestantengefahr.

### Frankreich.

Paris, d. 1. Mai. Das Ereigniß des Tages ist das offene Sendschreiben des Erzbischofs von Tours an den Cultusminister. Der Anlaß dieses Sendschreibens ist die Wiederbelebung des Gesetzes vom Jahre 1810 gegen das Episcopat und den Clerus, und der kurze Sinn desselben, daß der Clerus und die Bischöfe nicht gewillt seien, sich durch Drohungen einschüchtern und von der Erfüllung dessen, was ihnen ihre Pflicht zu sein scheint, abhalten zu lassen, daß die französische Regierung die etwaige Vernichtung der weltlichen Macht des Papstes allein zu verantworten haben würde und daß die Drohungen des Justizministers und die Androhung so maßloser und unnützer Strenge gegen den Clerus und gegen das Episcopat, dessen meiste Mitglieder seit der Herstellung des Kaiserreichs ernannt wurden, gar nicht zu begreifen seien. Bekanntlich heißt es in dem Gesetze von 1810 u. a., daß diejenigen Priester, welche in der Ausübung ihrer geistlichen Functionen sich eine Kritik einer Maßregel der Regierung zu Schulden kommen lassen, geistlich zu verfolgen seien. Wird die Regierung jetzt ihren Worten Kraft geben und gegen den Prälaten von Tours gerichtliche Verfahren lassen? Denn es ist wohl zu merken, daß der Prälat nicht als Privatmann, sondern als Bischof die Wiederbelebung des Gesetzes vom Jahre 1810 und die französische Politik in Rom getadelt hat, und damit Niemand daran zweifeln, unterzeichnet der Prälat: „Archevêque de Tours.“ Der Erzbischof von Tours hat übrigens — wie wir wissen — nach schriftlicher Verabredung mit seinen Collegen und also im Auftrage des Episcopats, der Regierung diesen Fehdehandschuh hingeworfen. Das Weitere ist abzuwarten. Man sieht aber, wie der Riß zwischen dem Empire und dem Clerus mit jedem Tage breiter, wie der Streit immer verheerlicher wird. Daß der Kaiser vor der Hand Rom nicht räumen will, ist bekanntlich eine ausgemachte Sache; man versichert, zu seinen früheren Gründen sei der andere gekommen, daß er fürchte, das Episcopat würde sich, wenn er den Papst fallen lasse, dem Dilettantismus in die Arme werfen, welcher nach der Veröffentlichung der Broschüre des Herzogs von Anmale gefährlicher als je geworden sei.

### Amerika.

Nordstaaten und Südnation fahren in ihren Kämpfen fort. In Utica, Buffalo, Pennsylvania und Ohio war Alles für den Kampf begeistert. Dasselbe gilt von Indianapolis, Illinois, Michigan, Massachusetts (in Boston hatten 20,000 Freiwillige ihre Dienste angeboten), Rhode Island, New-Hampshire, Connecticut, Wisconsin, Detroit, Vernon, New-York und Maine. Die Legislatur von New-York hat die 3 Millionen Dollars Kriegsgelder mit nur einer einzigen Gegenstimme bewilligt, und Baltimore stellt 1000 Freiwillige zum Continent von Maryland. In sämtlichen Regierungswerten herrscht die größte Thätigkeit. — Während der Norden in dieser Weise rüftet, überbietet ihn fast der Süden an Kampflust und Energie. Bei Empfang der Lincoln'schen Proclamation soll Davis, der Präsident der neuen Confederation, spöttisch bemerkt haben: „Fort Sumter ist jetzt unfer, ohne daß Jedem ein Haar gekrümmt worden wäre. Mit Mörkel, Paishans und Petarde anbieten wir dem Ob Abe (dem alten Abraham Lincoln) unsere beaux regards.“ (General Beauregard ist der Führer der Südnionstruppen und Eroberer von Fort Sumter.) Capitalisten in New-Orleans sollen der Südnionierung das Anerbieten gemacht haben, die ganze ausgeschriebene Anleihe von 15,000,000 Ufr. zu nehmen. General Pillow machte sich verbindlich, auf den Wunsch des Präsidenten in Tennessee 10,000 Mann anzuzuworfen. Vorerst wurde ein Flottenausflugs niedergelegt, um eine gewisse Anzahl Kanonenboote zu kaufen oder zu bauen, die 5 große Geschütze führen können und 1000 Tonnen Gehalt haben.

Aus New-York, d. 20. April, wird berichtet: Virginien ist aus der Union ausgeschieden, und der Gouverneur hat eine Proclamation erlassen, in welcher er den südlichen Bund anerkennt. Natürlich hat diese Nachricht im Süden großen Jubel verursacht. Die Regierung des Staates hat den Hafen von Norfolk gesperrt, indem sie am Eingange desselben Schiffe versenkte. Ein Kriegsschiff hat gedroht, die Stadt dem Boden gleich zu machen, wofür nicht die Hindernisse wegeräumt würden. Vorgesetzten zerstörten die zu Harper's Ferry von 1000 Virginien bedrängten Bundes-Commissare das dortige Zeughaus nebst Werkstätten und zogen sich dann mit einem Verluste von drei Mann nach Pennsylvania zurück. In Nord-Carolina sind die Bundes-Forts von den Staatsbehörden genommen worden. Ein Regiment aus Massachusetts ward auf dem Wege nach Washington in Baltimore von einem Pöbelhaufen angegriffen. Die Zahl der Todten auf beiden Seiten betrug eif, und zahlreiche Verwundungen kamen vor. In Baltimore ist das Kriegsgeschick verhängt worden. Gouverneur Hicks verweigerte den Bundesstruppen den Durchmarsch durch Baltimore. Das Regiment von Massachusetts ist gestern in Washington angekommen. Präsident Lincoln hat eine Proclamation erlassen, durch welche er über die Häfen aller ausgehenden Staaten den Belagerungszustand verhängt. Die Bundes-Regierung will die Befehlshaber und die Mannschaften aller mit Kapereisernen versehenen Schiffe des Südens als Piraten behandeln. Kein Proviant und keine Waffen

dürfen nach dem Süden abgehen. In Washington kommen von allen Seiten der Truppen an. Gegenwärtig stehen dort 5000 Mann unter den Waffen. Alle Brücken zwischen Baltimore und Washington sind abgebrochen. Von Philadelphia aus sollen Bundesstruppen über Havre de Grace und Annapolis (beide Städte sind eben so wie Baltimore im Slaavenstaate Maryland gelegen) nach Washington marschiren. Was die südliche Anleihe betrifft, so ist bereits der volle Betrag gezeichnet.

Nach einer telegraphischen Mittheilung, welche den „Hamburger Nachrichten“ aus Paris vom 1. Mai zugegangen ist, haben die Truppen von San Domingo der Königin von Spanien den Eid der Treue geleistet und sind in die spanische Armee einverleibt. Santanna wird zum Senator von Spanien und zum General-Gouverneur ernannt. Gessard, der Führer der Bewegung gegen das Kaiserthum Soulouque's, hat Protest dagegen eingelegt und erklärt, er erachte sich jeder Verpflichtung gegen Santanna ledig, und sei bereit, demgemäß zu handeln.

### Vermischtes.

— Der von den Directionen der Berlin-Potsdam-Magdeburger und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn beabsichtigte und vielbesprochene Extrazug nach Paris wird jetzt definitiv stattfinden. Die Billets für die Fahrt von Berlin nach Paris und zurück kosten 36 Thlr. 15 Sgr. und sind vom Tage der Abkempelung an vier Wochen lang gültig, so daß sie für jeden fahrplanmäßigen Zug der genannten Route benutzt werden können. Die Ausgabe der Billets erfolgt in der Zeit vom 15. bis 22. Mai.

— Als Beweis von der ungeheuren Aufregung, welche die Nachricht von der Eröffnung des Bürgerkrieges zwischen dem Süden und dem Norden der Vereinigten Staaten in der gesammten Union hervorgerufen hat, führt der „New-York Herald“ vom 15. April an, daß er am 12. April 94,000, am 13. April 107,520 und am Sonntage, den 14. April, also dem Tage, wo die Uebergabe von Fort Sumter bekannt wurde, gar 135,000 Exemplare abgesetzt habe, die größte Auflage, die jemals eine einzelne Nummer einer täglich erscheinenden Zeitung erfahren hat.

### Messbericht.

— Leipzig, d. 1. Mai. Das „Dresdener Journal“ berichtet über die Messe: Das Zuggeschäft hat sich bis zu Ende gut behauptet und sind noch mehrere Posten zu denselben Preisen verkauft worden, wie zu Anfang. Die Zuchlager waren für eine Ostermesse nicht überflüssig und an Sommerstoffen mangelte es sogar. Die Fabrikanten hielten darum auf feste Preise und bekamen für einzelne gefragte Sorten 3 bis 4 Rgr. pr. Elle mehr als vorige Messe. Dasselbe fand in guten Mittelstücken aus Forste, Spremberg, Güben, Kottbus u. und von sächsischen Fabriken aus Werbaun, Grimnitzschau, Zwickau, Großenbain u. statt, aus welchen Orten der Umsatz sehr bedeutend war. Man kann annehmen, daß von dem eingetragenen Quantum, das auf 100—110,000 Stücke geschätzt wird, mehr als  $\frac{1}{2}$  verkauft worden sind. — In andern wollenen Waaren wie Tücheln, Merinos u. sind wie in weissen und bunten Flanellen noch ziemlich gute Geschäfte gemacht worden, und in halbwollenen Artikeln aus Meerane, Glauchau u. s. w. blieb der Absatz sehr lebhaft. Von Druckwaaren (Callis u. c.), Berliner wie sächsischen, ist zwar einiges verkauft worden, doch fehlen die Hauptabnehmer aus Polen und der Moldau, und blieb der Absatz daher nur auf die deutsche Kundenschaft beschränkt. Ebenso sind auch in Seidenwaaren und seidnen Bändern die Verkäufe im Allgemeinen nicht von großer Bedeutung gewesen, wenn gleich die Verkäufer die nichts Besseres erwartet haben, zufrieden sind. Feine Kurzwaaren, wie überbauert alle Luxusgegenstände haben keine gute Messe gemacht. Uebrigens wurde von allen Verkaufgegenständen nichts auf Speculation genommen, sondern nur der sich überall gezeigte gute Bedarf gedeckt, und darum kann man das Geschäft diesmal ein ganz gelundenes nennen. — Die Zufuhr in Schafwollen bestand aus ca. 2000 Ctr. und sind davon ca. 1500 Ctr. und mehr zu gedrückten Preisen verkauft worden. Im Ganzen läßt sich die nun beendete Messe nicht unter einer guten Mittelmesse bezeichnen.

### Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 3. bis 4. Mai.
- Kronprinz.** Hr. Dr. med. Krause a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Eobach, Rosenbaum u. Richter a. Berlin, Joachim a. Braunschweig. Hr. Rent. Kuehst a. Cincinnati (America). Frau Rittergutsbes. v. Schad m. Pflanzschüler u. Kammerjungfer a. Mecklenburg. Hr. Commerz. u. Admiralt.-Rath v. Franzus a. Danzig.
- Stadt Zürich.** Hr. Major v. Böna u. Sr. Prem.-Rat. u. Adju. v. Seenbach, v. 2. Lhr. Inf.-Reg. Nr. 32 a. Feils. Hr. Geh. Rath Heising a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bachschwanz a. Magdeburg, Wagner a. Braunschweig, Koch a. Leipzig, Salko a. Bremen, Gese a. Erfurt, Rosenfeld a. Berlin. Hr. Stud. Bay a. Rattbor. Hr. Portierseführ. Steyer a. Erfurt. Hr. Privatm. Göde a. Dessau.
- Goldner Ring.** Hr. Baron v. Romberg u. Fr. Scheerling, Rent. a. Berlin. v. Kressow, Rent. a. Petersburg. Hr. Amtm. Stille a. Weissen. Hr. Privatm. Heun a. Heiligenstadt. Die Hrn. Kauf. Schreimert a. München, Köhne a. Berlin.
- Goldner Löwe.** Hr. Fabrik. Bauer a. Bobersberg. Hr. Ingenieur Höhne a. Dresden. Hr. Deton. Leimann a. Frankfurt. Hr. Kunstmaler Grunberg a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Wachsenors a. Aheinberg, Klemm a. Sietlin, Sello a. Berlin, Umb a. Fulda.
- Stadt Hamburg.** Sr. Exc. v. Schad, Gen. d. Infant. u. command. Generalm. Dienerich, Hr. Oberstleut. im Generallitab. v. Peterfen u. Hr. Hauptm. im Generallitab. v. Gureghy a. Magdeburg. Hr. Rent. im Jäger-Bat. Nr. 8 v. Wellendorff a. Bieglar. Hr. Amtm. Demler a. Köddgen. Hr. Schichtmfr. Stöberg a. Plöb. Die Hrn. Kauf. Stabe a. Leipzig, Kramer a. Breslau. Hr. Privat-Dir. Dr. Gübner a. Zeitz. Hr. Dr. Weber a. Petersburg. Hr. Dr. jur. Korfens a. Gotha.
- Mente's Hôtel.** Die Hrn. Kauf. Rau a. Nürnberg, Klein a. Köln, Steinhöcker a. Paris, Winter a. Braunschweig. Hr. Insp. d. Jüna Fiedler a. Halle. Hr. Stud. jur. Wenzel a. Kießlingen i. Westph. Hr. Waisel. Schneider a. Harzgerode.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Rittergutsbes. Graf Keller m. Frau a. Buhlen. Hr. Stadtrath Gultius a. Görlitz. Hr. Bildhauer Lamroth a. Berlin. Hr. Fabrik. Hartmann a. Solingen. Hr. Kaufm. Berg a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Stud. v. Wend a. Rostock, Mantius a. Schwerin.

### Meteorologische Beobachtungen.

	3. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	334,08 Par. L.	332,95 Par. L.	331,68 Par. L.	332,90 Par. L.	
Runddruck	1,70 Par. L.	1,74 Par. L.	1,90 Par. L.	1,75 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	70 pCt.	54 pCt.	69 pCt.	64 pCt.	
Rufstärme	2,2 G. Rm.	5,4 G. Rm.	2,9 G. Rm.	3,5 G. Rm.	



# Bekanntmachungen.

## Retourbriefe.

1) An Pöhert in Halle. 2) Hillmann in Reichenbach. 3) Schläge in Wolmerschwende. 4) Suter in Cadix. 5) Grimm in Sangerhausen. 6) Hoops in Erfurt. 7) Eberwein in Götting, mit Padet gez. E. E. S. W. H. F. in Merseburg, mit Padet gez. F. F. Halle, den 2. Mai 1861.

Königl. Post-Amt.

Circa 20 Morgen Wiese bester Lage der Planenaer Aue sind zu verpachten durch **Louis Schliack**, Halle, große Ulrichsstraße Nr. 61.

## Kapitalien

von 5 bis 6000, 3500, 2000, 1500, 1000, 600, 400 und 200 Thalern sind auszuleihen durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

## Gebäude- und Acker-Verkauf.

Zum Verkauf an den Meistbietenden der noch auf der **Sumboldt-Grube** bei Dölau stehenden Gebäude, ingleichen eines Stück Feldes, steht Termin auf **Sonnabend den 11. Mai Nachmittags 2 Uhr** an.

Ueber die Verkaufs-Bedingungen giebt Auskunft **Friedr. Boltze** in Salzmünde.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2 Stuben und nöthigem Zubehör in einem Hause wo Hofraum oder Garten zur Benutzung vorhanden, am liebsten innerhalb oder vor dem Leipzigerthore, wird sofort zu mietzen gesucht durch **J. G. Fiedler**, H. Steinstraße Nr. 3.

## Gaus-Verkauf.

Ein am Fuße des Landsberges neuerbautes Wohnhaus mit vier Stuben, Keller, Hintergebäuden, Stallung und Hofraum, nebst einem Garten und herrlicher Aussicht, steht veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres beim **Barbier August Otto**, Landsberg, den 3. Mai 1861.

Eine fast noch neue Windmühle in vorzüglicher Mahlage, mit hübschem Wohnhaus u. 2 Acker, soll mit 1500 R<sup>r</sup> Anzahlung verkauft werden. **H. Fuchs** in Halle, H. Sandberg Nr. 10.

Für ein Materialwaarengeschäft wird eine **Ladenmansell** zum sofortigen Antritt gesucht durch d. Agent-Gesch. v. **C. Nidel**, Halle.

## Agenten-Gesuch.

Die Lebensversicherung-Gesellschaft „**Albert**“ zu London, concessionirt für die Königl. Preuss. und Königl. Sächsischen Staaten, beabsichtigt nimmehr tüchtige Hauptagenten und Agenten anzustellen. Geeignete Personen, die eine **Caution** bestellen können und welche eine solche Agentur zu übernehmen wünschen, wollen sich gefälligst schriftlich franco an den General-Bevollmächtigten dieser Gesellschaft, **Herrn G. Lewine** in Berlin, Fägerstraße Nr. 61a. wenden.

Allen böswilligen Verläumdern und müßigen Postenträgern, welche Andern Sachen andichten, zu denen sie selbst fähig sind, diene zur Nachricht, daß ich heute nach 16tägiger Abwesenheit von Goslar zurückgekehrt bin.

**Friedrich Ernst**, approb. Thierarzt.

**Oekonomische, Fabrik- u. Müllerrei-Stellen** vermittelt

**A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Neubles-Fuhren, Fracht, Roll- und andere Fuhren werden angenommen und gefahren. **W. Eckert sen.**, gr. Klausstraße Nr. 19.

Pma. **Oberschalseife**, best. **Kern-Talgseife**, sowie **Harz- u. gef. Elainseife** zu den bekanten billigen Preisen empf. im Ganzen und Einzelnen

**Aug. Lohse**, Thalgaße Nr. 4.

Gutes böhm. **Pflaumenmus**, à 1 1/2 Sgr., sowie pma. **baier. Schmelz-butler** empf. im Ganzen und Einzelnen billig **Aug. Lohse**, Thalgaße Nr. 4.

Dem Kaufmann **Herrn Frdr. Schroeter**, in Firma: **Friedr. Schroeter & Co.** in Brehna haben wir mit Genehmigung Königlich Regierung eine Agentur unserer Gesellschaft für Brehna und Umgegend übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Halle a/S., den 3. Mai 1861.

## Die Haupt-Agentur der Kölnischen Hagel- u. Versicherungs-Gesellschaft. Weise & Pfaffe.

Bezug nehmend an obige Annonce empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit. Brehna, den 3. Mai 1861.

**Frdr. Schroeter.**

Sieben wird ausgegeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Burmeister, Dr. H., Professor zc., Reise durch die La Plata-Staaten** mit besonderer Rücksicht auf die physische Beschaffenheit und den Culturzustand der **Argentinischen Republik**. Ausgeführt in den Jahren 1857, 1858, 1859 u. 1860. 1r Bd. mit einer Karte und einem Titelbilde. Cleg. br. Preis 3 Thlr.

Durch die ungemein lebendige Schilderung des bisher noch wenig bereisten Landes für jeden Gebildeten von höchstem Interesse; auch dürfte diese Reise die einzige und namentlich neueste Quelle der richtigen Erkenntniss der dortigen Gegend, die, besonders die Stadt Mendoza, vor Kurzem von einem heftigen Erdbeben verwüstet worden, sein.

**H. W. Schmidt's** Verlag in Halle a/S., Rannische Str. Nr. 1.

## Anzeige für Gasconsumenten.

Den geehrten Gasconsumenten die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft für **Gasanlagen und Beleuchtungsgegenstände** von „**Salze a/S.** nach hiesigem Plaze große Ulrichsstr. Nr. 50“ verlegt habe. Eine hübsche Auswahl von **Gas-Lüftres, Lampen, Brenner, Gas-Kochapparate** und aller hierher gehöriger Artikel empfehle ich geneigter Beachtung.

Halle, im Mai 1861.

**P. Rouvel**, gr. Ulrichsstraße Nr. 50.

## Beachtenswerthe Anzeige

für die Herren Apotheker u. Kaufleute.

Der enorme Absatz meiner rühmlichst bewährten, bekanntlich von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlenen, gesundheitsbefördernden Präparate **Hoff'scher Malz-Extract** und **Hoff'sches Kraftbrustmalz** und die täglich sich mehrenden Aufträge nach allen Gegenden Deutschlands machen es wünschenswerth, daß zur Ersparrung von Zeit und Frachtpfesen im Interesse der resp. Consumenten möglichst viele auswärtige Niederlagen errichtet werden.

Um daher den zahlreichen, von jener Seite noch fortwährend an mich gerichteten Aufforderungen überall zu genügen, diene zur gefälligen Beachtung, daß ich auch ferner bereit bin, an Orten, wo noch keine Niederlagen sich befinden, soliden Häusern den Verkauf meiner obengenannten Präparate zu übergeben. Hierauf Reflektirende erfahren die näheren Bedingungen auf frank. schriftliche Anfragen.

**Joh. Hoff**,

alleiniger Besitzer des durch Tradition vererbten Geheimmittels **Hoff'scher Malz-Extract** und **Hoff'sches Kraftbrustmalz**.

**Fabrik: Neue Wilhelmstr. Nr. 1 in Berlin.**

## Für Landwirthe

empfiehlt (als sehr praktisch) Englische starke **Vorlegeschlösser**, bester Construction, à Salz von 6 Stück, verschieden schliessend, mit 1 Hauptschlüssel

**Arthur Haack**,

Leipziger-Strasse Nr. 108.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Cröllwitz** Nr. 16.

Eine zur Hälfte tragende oder auch eine hochtragende Kuh verkauft veränderungs halber **Summel** in Steuden.

Jetzt schöner weißer Streusand, à Fuder (zweispännig) 15 Sgr., bei **Ziegenhorn** in Dalena.

Eine große neumelchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **Brudorf**. **W. Gugke**.

Ein neugebautes Zelt, jeder Bitterung angemessen, mit Fußboden, 45 Fuß lang, 20 Fuß tief, ist bei vorkommendem Pfingstbier jeden Drittelfasten zu empfehlen und zu verpachten. **Oberglaucha** Nr. 34. **W. Kapfberger**.

In der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** ist zu haben:

## VATICINIUM LEHNINENSE CONTINUATUM IN RUDERIBUS STUBAE POTATORIAE NOBILIS REPERTUM.

Fortsetzung der Lehninischen Weissagung, in den Ruinen einer edeln Trinktaste aufgefunden.

Preis 2 Sgr.

Die berühmte Weissagung, welche **Bruder Hermann**, ein Mönch des märkischen Klosters Lehnin, über die Schicksale seines Landes vor länger als 500 Jahren in lateinischen Versen verfaßt hat, reicht bekanntlich bis zu der gegenwärtigen Zeit. Sie ist, namentlich in den verhängnisvollen Epochen der preussischen Geschichte, häufig zu Rathe gezogen und auch neuerdings vielfach herausgegeben worden, da ihr Werth für Jedem, dem der Sinn für höheres Verständnis der Prophetic überhaupt nicht ganz verlohren, von jeder zweifellos feststand. Als ein eigentümliches Walten des Geschicks ist es nun zu betrachten, daß die bisher unbekante Fortsetzung dieser Weissagung eben jetzt an das Licht tritt.

## Mit Approbation der Königl. Hohem Medizinal-Behörden.

**Heger's aromatische Schwefel-Seife**, vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti**, erfahrungsmäßig wegen der bekanten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungs-Mittel gegen Sommerprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erkrankene Glieder, Schwäche und sonstige Hautkrankheiten empfohlen. Original-Päckete à 2 Stück 5 Sgr.

## Dr. Pattison's Engl. Sichtwate.

Heilmittel gegen Sicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen u. c. Ganze Päckete à 8 Sgr., halbe Päckete à 5 Sgr.

## Dr. v. Graef's

nervens Stärkende, den Haarwuchs befördernde **Eis-Pomade**

verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars.

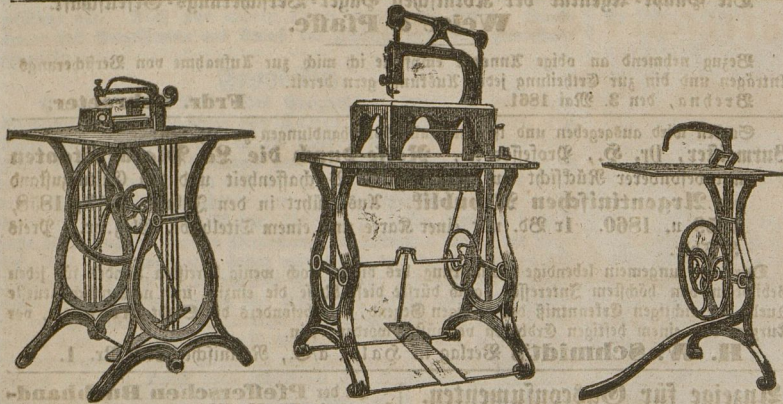
Für die Wirksamkeit garantirt **Eduard Nidel**, Berlin, Breitestr. 18. Depot in Halle nur allein bei **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Weinfässer von 2 bis 16 Eimer Inhalt kann ablassen **F. Kuhl**.

Umzugs halber verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, eine große Partie **Ausflug-Cigaren** von schöner Qualität u. Brand unter **Fabrikpreis**, 25 Stück 3, 4, 5 u. 6 Sgr. **J. F. Gaul**, Cigaren-Fabrikant, **Bruno'swarte** Nr. 10, parterre.



**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meine **Handschuhfabrik** befindet sich jetzt **große Märker-**  
**straße Nr. 4.** **F. C. Siebert.**



**Nähmaschinen**

zu jeder beliebigen Nadelarbeit empfehle unter Garantie; auch stehe ich bereit, den Unbemittelten deren Anschaffung zu erleichtern.

**Joh. Joseph Foegen, Mechaniker,**  
**Mühlporfte Nr. 5.**

**Zurückgesetzte Hutbänder,**  
 noch ganz modern und in allen Farben, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen.

**W. F. Wollmer,**  
**Große Klausstraße.**

**Das Strohhut-Geschäft**  
 von **Bertha Graf geb. Markert**

empfehle ihr Commissions-Lager von Strohhüten jeder Art; ganz besonders empfehle ich den gezeichneten Damen sehr feine, schöne Brüsseler und Ital. Damenhüte, sowie auch Kiepen für ältere Damen.

Auch habe ich eine Partie Hüte zum Ausverkauf gestellt, welche zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Soeben erschienen:

**Drei Polonaisen**

für Pianoforte zu 4 Händen componirt von

**A. Sarau.**

Nr. 1: Preis 12 1/2 Sgr., Nr. 2: 12 1/2 Sgr., Nr. 3: 15 Sgr.

Vorrätig bei **Heinrich Karmrodt in Halle.**

In meinem Verlage erschien soeben und ist in allen Buch- und Musikalienhandlungen, in Halle bei **H. Karmrodt**, vorrätig:  
**„Zur Fahnenweihe“**  
 am 18. Januar 1861.  
**Marsch**  
**für Pianoforte**  
 von **Joseph Golde**,  
 Königl. Musikdirektor und Kapellmeister im 2. Thür. Inf.-Regiment Nr. 32.  
 Preis: 7 1/2 Sgr.  
 Erfurt.  
**Friedr. Bartholomäus.**

**Indigo-Waschinktur**  
 zum Blauen der Wäsche, in Flaschen à 2 1/2 Sgr., empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

**Solkeffig**  
 zum Räuchern der Fleischwaren empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. Nr. 6.

**Fichtennadel-Öl und Fichtennadel-Seife** empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. Nr. 6.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
 frische diesjährige Füllungen von allen gangbaren Quellen empfehlen bestens **Walle, Kersten & Dellmann**.  
 Eine Hobelbank zu verkaufen **Kaulenberg 2**.

**Frischen Pariser Blumentohl,**  
**Frischen Rhein- u. Weser-Lachs,**  
**Westphälischen Schinken** empfiehlt **C. Müller** am Markt.

Heute eingetroffen Heft V (Schluß):  
**DIE JUNGEN MUSIKANTEN.**

Beliebte Opern-Gesänge, klassische Compositionen, Länze, Volkslieder etc. für Pianoforte arrangirt von **F. SCHUBERT**.

Preis dieses reichhaltigen Heftes nur **15 Sgr.** Auch Heft 1-4 sind noch à **15 Sgr.** vorrätig.

Gleichzeitig wird ausgeben:  
**Siederbuch der jungen Musikanten,**  
 Texte zu allen in dieser Sammlung vorkommenden Gesängen, gedruckt auf vielfaches Verlangen der Abonnenten. — Mit Titelbild: nur **7 1/2 Sgr.**  
**Schroedel & Simon in Halle.**

Einem verehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die Restauration „Zum Fürstenthale“ übernommen.

Es wird stets mein Bestreben sein, für gute Speisen, Getränke und reelle Bedienung Sorge zu tragen.  
 Hochachtungsvoll  
**Oscar Loose.**

**Savanna-Sonig** halte bestens empfohlen.  
 Halle. **Erichson Fritzsche**,  
 früher **Robert Lehmann**.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Schulberg Nr. 1**, der Universität schräg über, ist die Bel-Etage — früher v. Herrn Gener. v. Bönigk bewohnt — zum 1. Oct. zu vermieten.

**Reisszeuge**

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamml 10.

**PIANOFORTES**

sind zu vermieten im Magazin von **Steingrüber & Comp.**

**Barfüßerstrasse Nr. 7.**

Halle, Meyers Bad.

Es eröffnet seine Cool- und Mineralbäder den 11. Mai. **Guthmann, Bestger.**

Sonntag gibt es Beefsteaks mit Schmorekartoffeln und frische Pfannkuchen bei **A. Lehmann im Bier Keller.**

**Rosenthal.**

Sonntag frischen Kaffeetuchen, Montag fröh Spielkuchen, Gose ff. **A. Neuter.**

Sonntag den 5. Mai 2 Uhr fährt Herr **Strube** (Brüderstraße) von hier nach **Bad Nagoczyn**. **Seyne, Restaurateur.**

Dank.

Meiner lieben Gemeinde zu **Nadewell, Burg und Osendorf** sage ich aus der Hülle meiner Seele den wärmsten und innigsten Dank für die freundlichen Worte der Liebe und des Segens, womit sie mir das Geleit gegeben haben hin in die Stadt, wo ich mit Gottes Hilfe meine noch übrigen Lebenstage zubringen gedenke. Nie werde ich ihrer vergessen und nicht unterlassen, Gott zu bitten, daß er seine Gnade fort und fort über sie walten lassen möge.

Allen den lieben Bekannten und Freunden in der Nähe und Umgegend rufe ich ein herzlichliches Lebewohl zu, namentlich den lieben **Hausknechten**. Gott schütze, schirme und segne meine theure Vaterstadt!

Eisleben, am 3. Mai 1861.

**August Niemeier,**  
 Pastor emerit.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Nach unseres Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete heute früh ein Nervenschlag das Leben meiner heißgeliebten Frau **Auguste geb. Ziegler**, nachdem sie einige Stunden zuvor von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden war.

Sie folgte gläubig zweien, innerhalb eines Jahres vorangegangenen Kindern; ich aber bliebe ihr nach Schmerz betrübt, doch in dem sichern Gefühle eines Wiedersehens im Jenseits.

Der Theilnahme meiner Freunde halte ich mich verpflichtet.

Delitzsch, den 4. Mai 1861.

**Ringleben, Postexpeditions-Vorsicher.**

Meinen herzlichsten Dank sage ich hiermit für die vielen und freundschaftlichen Beweise bei dem Begräbniß meines vielgeliebten, guten Mannes.

Halle, den 3. Mai 1861.

**Christiane Schüler geb. Uhlmann.**

Dank.

Für die vielen Liebesbeweise, welche meinem verstorbenen Manne, dem Gutsbesitzer **Johann Gottfried Felgner** in **Berlisch** bei seiner Beerdigung zu Theil wurde, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Namentlich dem Herrn **Pastor Lochner** in **Glesin** für die über 2. **Timoth. 4, 7** gehaltene, trostreiche Predigt; dem **Schleudiger Musikchor**, welches durch seine unerwartete Gegenwart der Feier noch besondere Würde gab; allen ferneren unbekanntem Gönnern, welche durch vielfache Beweise ihre Liebe gegen denselben an den Tag gelegt haben.

Berlisch, den 2. Mai 1861.

**Friederike vermitt. Felgner.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 104.

Halle, Sonntag den 5. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

## Telegraphische Depesche.

Von der polnischen Grenze, Freitag d. 3. Mai.  
Der Municipalrath hat sein Mandat zu Händen des General Secewicz niedergelegt. Es heißt, der Kriegsgouverneur Panutin und der General Jabolski seien entlassen. Als Nachfolger des ersteren wird General Lambert bezeichnet.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Tribunals-Rath Hoepner zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die General-Diskussion über die Grundsteuer fortgesetzt. Das Haus ist noch zahlreicher vertreten als gestern. Als neu eingetretene Mitglieder werden Fürst Bichnowski und Herr v. Puttkammer vermeldet. Zunächst sprachen: Hr. Camphausen (Berlin) für die Vorlagen in einer ausführlichen Historie der Grundsteuerfrage, Frhr. v. Saffron für Ablehnung, Prof. Dr. Dellkamp empfiehlt die Vortheile der gebotenen Entschädigung, Dr. Stahl spricht gegen die Vorlagen. Nach Dr. Stahl nimmt der Finanzminister Frhr. v. Patow das Wort und antwortet auf den gemachten Vorwurf, daß das Ministerium in Preußen die parlamentarische Debatte einführen wolle. — Es folgt eine scharfe Debatte in Form thätiglicher Berichtigungen. — Ein Antrag auf Schluß der Generaldiskussion wird abgelehnt. Als Redner sind noch angemeldet: für die Vorlagen Graf Rittberg, Oberbürgermeister Hafselbach, Dr. Brüggemann, Oberbürgermeister Etwanger; gegen dieselben Graf Vos.

Bei Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident Simson mit, daß die Geschäftsordnungs-Commission behufs Berathung der von ihm eingebrachten Vorschläge zur Abänderung der Geschäftsordnung um folgende sieben Mitglieder verstärkt sei: Bürger, Besefer, Lammou, v. Berg, v. Rosenberg, Lipinski, Sderarich und Häbler. — Das Haus debattirte alsdann über §. 5 der Städteordnungs-Novelle (das städtische Wahlrecht). Die Diskussion füllte fast die ganze Sitzung aus. §. 5 der Commissions-Vorschläge wird verworfen; dadurch sind sämtliche Vorschläge der Commission, die sich auf das Wahlrecht beziehen, gefallen.

Die Militärcommission des Hauses der Abgeordneten hat ihre Berathungen beendet. Die sämtlichen Kosten, welche für die Reorganisation der Armee bewilligt sind, sind, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, von der Commission in das Extraordinarium des Etats, nach den einzelnen Titeln geordnet, aufgenommen. Die Weitererhebung des Zuschlags von 25 pCt. zur Klassen-, Einkommen-, Mahl- und Schlachtsteuer bis zum 1. Juli 1862 ist genehmigt.

Vorgestern wurde von dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin die Deputation der rheinischen Ritterschaft empfangen, welche den Ehrenschild überbrachte, den dieselbe bei Gelegenheiten der Reise des neuvermählten Paares durch die Rheinprovinz darzubringen beschloffen hatte. Der Freiherr von Waldbott-Bassenheim-Bornheim begleitete die Ueberreichung mit einer Ansprache, auf die der Kronprinz eine Erwiderung folgen ließ. Der Ehrenschild ist in der rühmlichst bekannten Anstalt von Ey und Wagner gearbeitet und der Goldschmied A. Wagner, Mitglied der Firma, erklärte das sinnige Kunstwerk, das als eine Vereinerung sämtlicher Fächer der Goldschmiedekunst in ihrer höchsten Vollendung bezeichnet wird.

Wie den „H. N.“ von hier, aus guter Quelle“ berichtet wird, sei der mehrerwähnte Artikel der „Preussischen Zeitung“ über die Differenz zwischen Staat und Polizei von einem bekannten Beamten des königl. Polizeipräsidiums verfaßt.



hen des Grafen  
es rheumatische  
der Bundes-  
verstellen mit ihren  
schen Bundes zum  
ste und die darauf  
Verfassung außer  
Rechte des Deuts-  
über die Oberle-  
isten Regelungen  
für ihre Verabre-  
Bundes einholen  
aren die Depu-  
tesversammlung  
nimmt. Zum  
ersönliche Stel-  
berfeld statt-  
lage des refor-  
ze zu Elberfeld  
Stunden lang  
hr ersten und  
ihren Schmerz  
ng im Waisen-  
chten sei, von  
religiöse Cha-  
religiösen In-  
n. Weiter be-  
ehen, daß das  
erwirken, daß  
essen der evan-  
(Eb. 3.)  
hier Hr. Jacob  
einem Offizier  
als es in so-  
hen Fällen notwendig ist. Die städtische Vertretung nahm sich des Beschädigten an und wurde dafür eben so wie die Presse von den in den „Milit. Bl.“ und der „Milit. Revue“ wüthenden Biteraten in der bekannten Weise angelassen. Die Militärbehörde in Danzig hat die Meinung dieser Vorführer der Armee aber nicht ratificirt, sondern, wie der „N. C. A.“ meldet, das Betragen des Lieutenants Hofmeister in einem Bescheide an den Magistrat auf's entschiedenste getadelt; es wird mitgetheilt, daß sogleich, nachdem der Vorfall durch die Zeitungen zur Kenntniß der Behörden gekommen, die strengste Untersuchung eingeleitet und disciplinarisch auch gegen ihn vorgegangen ist. Von einer weitem Bestrafung sei nur Abstand genommen, weil Hr. Riesen ausdrücklich darauf verzichtet hat. Schließlich wird der Magistrat ersucht, nach Kräften dahin zu wirken, daß diese ganze Angelegenheit als beseitigt betrachtet und das ohnedies schon gelockerte gute Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Militär auf's neue beseitigt werde. Der Wortlaut des ganzen vier Seiten langen Briefes wird in der nächsten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten zur allgemeinen Kenntniß kommen.

Karlsruhe, d. 3. Mai. (Tel. Dep.) Freiherr von Roggenbach ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Herr von Stabel bleibt Justizminister und wird zugleich Präsident des Staatsministeriums.

Wien, d. 1. Mai. Die kaiserliche Thronrede ist das Ereigniß des Tages. Dem Bericht ist der übliche Zusatz angefügt, daß der hohe Redner häufig durch laute Beifallsbezeugungen unterbrochen wurde. Aber es verdient speziell konstatiert zu werden, daß der Zuruf bei jenem

